Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 213. Bromberg, Sonntag den 18. September 1927. 51. Jahrg.

Gericht über zwei Lumpen.

Herr Stresemann, der gegenwärtige Außenminister des Deutschen Reiches, hat am gestrigen Freitag die in der Völkerbundstadt versammelte Weltpresse empfangen und vor etwa 150 Journalisten aller Länder recht temperamentvolle Ausführungen an die Adresse der berufsmäßigen Deutschtumsgegner gemacht, deren Inhalt auch hierzulande interessieren sollte.

„Man hat von dieser Tagung des Völkerbundes im Anfang geglaubt, daß sie eine der langweiligsten Völkerbundstagungen werden würde, an der teilzunehmen sich kaum verlohnte. Aber man hat doch wohl inzwischen gemerkt, daß es eine der interessantesten Tagungen geworden ist und daß sich hier ein hartnäckiger scharfer Meinungsstreit entwickelt hat, der viel fruchtbringender ist, als der bloße Austausch von Höflichkeiten.

Dr. Stresemann verwies auf die Bedeutung der Anerkennung der obligatorischen Gerichtsbarkeit des Internationalen Gerichtshofes durch Deutschland. Er sprach die Hoffnung aus, daß es dieser Unterschrift gelingen möge, den Bann zu brechen, der andere Nationen bisher zum Beitritt dieser fakultativen Klausel des Statuts zurückgehalten hat. Die Worte, die Briand am Schluß seiner Rede gesprochen hat, ließen allerdings die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß Frankreich jetzt die Vorbehalte fallen lassen wird, an die es seine Unterschrift unter die Klausel geknüpft hat.

Der Außenminister fuhr fort:

„Jedenfalls ist alles, was die deutsche Politik in den letzten Jahren getan hat und was sie weiter zu führen entschlossen ist, ein Beweis für den guten und friedlichen Willen des deutschen Volkes und der deutschen Regierung. Wenn deshalb französische Blätter, wie das „Journal" und der „Temps", dessen offiziöser Charakter freilich von allen verantwortlichen Staatsmännern stets abgelehnt worden ist, immer wieder die deutsche Friedensliebe anzweifeln, so zeugt das von einer **mangelnden Kenntnis Deutschlands und des deutschen Volkes. Es sollte doch endlich einmal ein Ende mit den gegenseitigen Verdächtigungen gemacht werden.** Gewiß gibt es in jedem Lande Spiel und Gegenspiel der Anschauungen, aber wenn die deutsche **Delegation, die alle Parteien umfaßt, sich zur energischen** Fortführung der Friedenspolitik bekennt, so hat Franklin Bouillon im „Journal" nicht das Recht, Deutschland immer von neuem zu verdächtigen. **Das zeigt nur, daß nicht nur wenig Verstand dazu gehört, um die Welt zu regieren, sondern es zeigt auch, mit wie wenig Verstand Leitartikel geschrieben werden.**

In diesem Zusammenhang streifte der deutsche Außenminister die Tätigkeit der „Pazifisten" **Friedrich Förster** und **Karl Mertens**, die der deutschfeindlichen Propaganda — teilweise auf Bestellung — phantastisches Material liefern. **„Wer seit Jahren nicht mehr in Deutschland lebt, erklärte Stresemann, hat kein Recht, über den heutigen Geisteszustand des deutschen Volkes zu urteilen."** Von Mertens behauptet Stresemann, daß er eine Lüge nach der anderen ausspricht, um Deutschland zu verleumden. Mertens hätte behauptet, daß Stresemann in Genf die Verstärkung der Reichswehr auf der Tribüne der Völkerbundversammlung beantragen wolle und erst als er sich von der Unmöglichkeit einer solchen Forderung überzeugen mußte, hätte er davon Abstand genommen.

„Eine infame Lüge", erklärte Dr. Stresemann, reiht sich an die andere, und zornig rief er aus: **„Man soll sich nicht auf diese Lumpen berufen, sondern sich lieber einmal Mühe geben, die Verhältnisse in Deutschland zu studieren."**

Was gehen uns Deutsche in Polen diese beiden Lumpen an? — wird mancher Leser unserer Zeitung fragen. Er weiß nicht, daß sie die zitierten „deutschen" Eideshelfer eines großen Teils der polnischen Presse sind; besonders aber jenes auch von unseren Steuern bezahlten polnischen Organs im deutschen Gewande, das unter dem Namen „Baltische Presse" antideutsche Politik nicht nur an seinem Erscheinungsort Danzig, sondern in der ganzen Welt verbreiten soll. In diesem Blatt sind die Lügenartikel solcher Lumpen eine fast tägliche Erscheinung.

Wir erinnern nur an die zum Glück furchtbar langweiligen „historischen" Aufsätze eines gewissen Herrn Guttmann aus München, der weder auf dem dortigen Meldeamt, noch in dortigen Schriftstellerkreisen bekannt ist. Wir erinnern an die übrige Renegatenarbeit, die dieses Blatt auszeichnet und fragen jeden anständigen Polen, ob er glaubt, daß der polnischen Sache durch diese trotz der pazifistischen Phrasen-Umhüllung recht offenkundige Hetzarbeit gedient wird.

Der Herr Wojewode von Pommerellen beherrscht unseres Wissens die deutsche Sprache nicht. Deshalb können wir ihm auch keinen Vorwurf daraus machen, daß seine Behörde die Unterstützung der „Baltischen Presse" amtlich empfiehlt. Aber es gibt aufrechte Männer in Polen genug, die berufen sind, nicht nur den Herrn Wojewoden über die „Baltische Presse" aufzuklären, sondern auch einem pommerellischen Starosten nahezulegen, daß er keine deutsch-feindlichen Propagandapostkarten seinen amtlichen Schriftstücken beifügen läßt.

Es ist sehr dankenswert, daß Herr Stresemann durch seine offene Kennzeichnung deutscher Lumpen, deren es in einem 90-Millionen-Volke wahrhaftig mehr als zwei gibt, die Verständigungsarbeit der anständigen Elemente aller Nationen erleichtert hat. Wir hoffen, daß es ganz allmählich gelingen wird, die völlige Zwecklosigkeit einer unwahrhaftigen Propaganda auch denjenigen klar zu machen, die heute noch der unrichtigen Meinung sind, daß man sie bei einem geistigen Kriegszustande der solange entbehrten Segnungen des Friedens in Wahrheit erfreuen kann.

*

Chamberlain bei Stresemann.

Berlin, 17. September. (PAT) Die „Vossische Zeitung" meldet aus Genf, daß Stresemann gestern eine längere Unterredung mit Chamberlain hatte, der ihm einen Besuch abstattete. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Das Blatt behauptet, daß die lange der Unterredung gewidmete Zeit auf ihre Bedeutung hinweise. Das Gespräch soll im Zusammenhange mit den politischen Verhandlungen gestanden haben, die zwischen den Außenministern der Locarno-Mächte schweben und in denen das Problem der Rheinlandräumung angeschnitten werden sollte. Die „Vossische Zeitung" gibt jedoch zu, die deutsche Seite sei sich in dieser Frage vollkommen darüber klar. daß sie vor den neuen Kammerwahlen in Frankreich keine Versprechungen werde erzielen können. Nach der Unterredung mit Chamberlain gab Stresemann für die Ratsmitglieder und für die einzelnen Delegationen ein Frühstück.

Der rumänisch-ungarische Konflikt.

Genf, 17. September. (PAT.) Das vom Völkerbundrat eingesetzte juristische Komitee zur Prüfung des rumänisch-ungarischen Konflikts hat gestern einen Beschluß gefaßt, nach welchem Rumänien ersucht werden soll, seinen Vertreter in das gemischte ungarisch-rumänische Schiedstribunal erneut zu entsenden. Dieses Tribunal soll zur Intervention nur dann berechtigt sein, wenn die ungarischen Optanten durch die rumänische Gesetzgebung anders behandelt werden, als die übrige Bevölkerung Rumäniens. Bekanntlich wollte das Gemischte ungarisch-rumänische Tribunal zugunsten der ungarischen Optanten intervenieren, die eine zu geringe Entschädigung für die für Zwecke der Agrarreform enteigneten Landgüter erhalten hatten. Rumänien hatte damals seinen Vertreter in diesem Tribunal abberufen.

Das Zagórski-Problem.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 16. September. Gestern wurde ein amtliches Communiqué in der Zagórski-Sache erwartet. Das Communiqué ist nicht erschienen. Anstatt klarer, beruhigender Feststellungen von verantwortlicher Seite bekommt die Öffentlichkeit wiederum eine Menge von widerspruchsvollen Gerüchten vorgelegt. Es gibt nämlich zwei Lager: einerseits die der Regierung nah, näher und am nächsten stehende Presse — andererseits die gesamte Oppositionspresse von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken. Beide Lager haben ihre vorgefaßten Thesen. Die Presse, welche der Regierung dient, hat ihre These, von der man aber nicht weiß, ob es die These der Regierung ist. Eigentlich sollte die Regierung gar keine These haben. Eine Presse, die der Regierung gut dienen will, sollte ebenfalls keine These haben und sich nicht auf offizielle Informationen berufen, um Behauptungen der Oppositionspresse, welche die Tatsachen und vermeintlichen Tatsachen vom Standpunkte ihrer These aus beleuchtet, zu widerlegen. Die Regierungspresse vertritt aber, und gar mit offenbarer Leidenschaftlichkeit ihre These und erweckt den seltsamen Eindruck, als ob ihr nicht an der Klärung der mysteriösen Angelegenheit, sondern nur an der Glaubhaftmachung ihrer These gelegen wäre. Damit leistet die Regierungspresse der Regierung einen schlechten Dienst. Die Regierung hat doch nie durch irgendein offizielles Organ geäußert, daß General Zagórski geflohen sei. Für die Regierung ist er bloß abhanden gekommen und wird gesucht — bisher vergeblich gesucht. Als loyaler Bürger, der der Regierung möglichst lautere Absichten zuschreibt, kann man es schließlich für denkbar halten, daß der Regierung in den ersten Tagen nach dem Verschwinden des Generals an seiner Auffindung nicht in dem Grade und so dringend gelegen war, wie der Familie und den Freunden des Generals.

Die Oppositionspresse hat, objektiv genommen, das Recht gehabt, ihr Mißvergnügen wegen der Saumseligkeit der Behörden (welche in einem konstitutionellen, demokratischen Staate gegen die Kritik nicht gefeit sein sollten) zu äußern. Sie ging in ihrer Kritik vielleicht zu weit. Doch eine psychologische Rechtfertigung dieser Kritik lieferte unwillkürlich das Verhalten der Regierungspresse, welche von Anfang an eigentümlich tendenziös war und sogar aufrichtige Anhänger der Regierung verblüffte. Ob General Zagórski sympathisch oder unsympathisch ist, ist hier Nebensache. Wenn ihm schwere Vergehen zur Last gelegt werden können, so ist es gerade besonders im Interesse der staatlichen Behörden, seiner habhaft zu werden und alle, auch privaten Bemühungen, die seinen Spuren nachgehen, zu ermuntern. Anstatt dessen sieht die Öffentlichkeit zwei heftig miteinander polemisierende Parteien vor sich.

Es verlohnt sich nicht, in das Geflechte von angeblichen Tatsachen und von ganz närrischen Deutungen, die diese angeblichen Tatsachen von hüben und drüben erfahren, einzugehen. Wir vermerken nur, daß bereits ein zweiter Brief Zagórskis (ein angeblich ganz authentischer!) vorliegt, daß der Gendarmerie-Oberleutnant Pietkowski von diesem Schreiben sagt, es wäre nicht das erste und nicht das letzte, daß Zagórski angeblich in Paris und doch wieder in Zakopane oder hoch im Tatragebirge gesehen worden wäre. Jede Stunde bringt übrigens neue „Tatsachen" und deren sofortige Widerlegung im gegnerischen Lager, worauf die Widerlegung der Widerlegung prompt erfolgt. Circulus vitiosus!

Von welcher Seite man immer die Dinge ansieht, es ist nicht zu bestreiten, daß die Zagórski-Affäre, die in den ersten zwei Wochen mit Leichtigkeit leidlich erledigt werden konnte, zu einem sehr ansehnlichen Zagórski-Problem erwachsen ist, das wie ein beunruhigendes Symptom aussieht

*

Der Stand des Złoty am 17. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,77
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Warum verschwand Zagórski?

Was die Regierungspresse darüber zu schreiben weiß.

Dem „Kurjer Poranny" zufolge hat die Expertise der beiden Briefe, die mit der Unterschrift des Generals Zagórski in Warschau ankamen, ergeben, daß es sich um eigenhändig in den letzten Tagen geschriebene Briefe handelt. Daraus schließt das Blatt, daß General Zagórski entgegen der Ansicht verschiedener Blätter noch lebt und hält seine Flucht für die wahrscheinlichste These. Es unterliege keinem Zweifel, daß der General aus dem Gefängnis in Wilna entlassen wurde und nach Warschau gekommen war. Nun habe General Zagórski in Wilna viel über den Prozeß des Generals Żymierski gelesen und einen Vorgeschmack von dem bekommen, was seiner harrte. Habe er doch auf Grund dessen, was im vergangenen Jahre über die gerichtliche Untersuchung gegen den General Zagórski zur Kenntnis der Presse gelangt war, allen Grund gehabt, der Verhandlung mit gemischten Gefühlen entgegenzusehen. In Erinnerung sei noch die Broschüre unter dem Titel „Zbrodniarze" (Verbrecher), in der ein umfangreicher Rapport des Kontrolleurkorps über die Tätigkeit des Generals Zagórski enthalten war. Dieser Rapport bildete die Grundlage zur Einleitung der gerichtlichen Untersuchung. Die zur öffentlichen Kenntnis gelangenden Informationen, Einzelheiten und Gründe der Untersuchung enthielten eine Reihe von schweren Anschuldigungen an die Adresse des Generals Zagórski.

„General Zagórski war vor seinem im Jahre 1923 erfolgten Wiedereintritt in das Heer einer der Gründer des „Frankopol", der bekannten Aktiengesellschaft in Warschau. Nach seinem Eintritt in das polnische Heer erteilte er als Chef des Flugzeugdepartements dieser Gesellschaft übermäßige Aufträge, die den Bedarf des Heeres bedeutend überschritten, und gab ihr auch häufig Vorschüsse, die den Betrag von einer halben Million Złoty überstiegen. Da der General die Gesellschaft nicht kontrollierte, wurden die Aufträg nicht ausgeführt, so daß der Fiskus einen riesigen Schaden erlitt. Dann tätigte Zagórski als Chef des Flugzeugwesens große Einkäufe verschiedener Materialien in Frankreich in einem Quantum, das mit dem Bedarf in keinem Zusammenhange stand. Die hierfür zu zahlenden Beträge reichten in die Millionen und konnten aus dem betreffenden Budget nicht gedeckt werden. Schließlich machte er auch andere zahlrieche Ausgaben für das Flugzeugwesen, ohne entsprechende reiche Ausgaben für das Flugzeugwesen, ohne entsprechende Meinung warf ihm bewußte einseitige Protegierung gewisser Firmen im In- und Auslande zum Schaden für den Staatsschatz vor, eine schlechte Wirtschaft, den Mangel jeglicher Kontrolle, die unwillkürliche Überschreitung des Budgets usw.

Die „Frankopol"-Affäre war sehr ähnlich der der „Protekta", sofern es sich um die Tätigkeit der industriellen und Handelsfirma zum Schaden des Staatsschatzes handelt, um ihre Entstehung, Ziele, Machinationen, Aufnahme von Vorschüssen, Nichteinhaltung der Abkommen usw. In der „Frankopol"-Affäre waren verschiedene einflußreiche Persönlichkeiten verwickelt. Wenn die Notwendigkeit, Beweismaterial zu sammeln, es erforderte, daß man sich mit dem Leben und Treiben des General Żymierski eingehend beschäftigte, so hätte man darauf auch in der „Frankopol"-Affäre nicht verzichten können. Die Verhandlung gegen den General Zagórski hätte daher ein noch schmutzigeres Bild über sein Verhältnis zu Leuten aus der polnischen und ausländischen finanziellen, politischen und militärischen, kaufmännischen und privaten Welt hervorbringen können. Es erübrigt sich, daran zu erinnern, daß Sachen erotischer Natur in diesem Prozeß einen viel größeren Raum eingenommen hätten, als in der Żymierski-Affäre. **In diesen Prozeß hätten zahlreiche Personen aus Kreisen der Gesellschaft verwickelt werden können.** Diese Umstände haben den General Zagórski nicht ermuntert, sich vor ein Gericht zu stellen; es blieb ihm daher nur die Flucht übrig."

Sokals Kolumbusei.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Warschau, 17. September. Über die polnische Deklaration im Völkerbunde hat sich der witzige französische Schriftsteller Clément Tautel im „Le Journal" (vom 12. d. M.) wie folgt geäußert:

„Seit der Zeit, da Menschen existieren und sich gegenseitig verhauen, suchte man nach Mitteln, den Kriegen zu steuern. Und siehe da, plötzlich hat Herr Sokal, der polnische Delegierte beim Völkerbunde, das richtige Mittel gefunden. Um das Königreich des ewigen und allgemeinen Friedens einzuführen, sagte Herr Sokal seinen Kollegen in Genf, es genügt, feierlich zu erklären: 1. Jeder Krieg, der zur Erledigung von internationalen Konflikten unternommen wird, ist und bleibt verboten. 2. Alle internationalen Streitigkeiten sollen durch friedliche Mittel geschlichtet werden.

„Mögen diese Grundsätze nur feierlich beschlossen werden, dann wird es, wie uns Herr Sokal verheißt, keinen Krieg mehr geben. Ein tüchtiger Kerl, dieser Herr Sokal! Er ist offenbar ein Typ in der Art von Christoph Kolumbus. Während die ganze Welt sich den Kopf darüber zerbricht, wie das Friedensproblem zu lösen sei, nimmt Herr Sokal ein Ei in die Hand, zerschlägt es an einem Ende und gleich kriecht aus dem Ei eine weiße Taube heraus, entfaltet prächtig ihre Flügel und fliegt hinaus in die weite Welt. Kann es etwas Einfacheres geben? Und doch hat es keine geringe Geisteskraft erfordert, auf diese Idee zu kommen.

„Der Krieg war immer ein sehr unangenehmes Ereignis. Und doch hätte es, um mit ihm fertig zu werden, genügt, zu sagen: Genug! Wir verbieten dieses gefährliche Spiel auf dem Sportplatz der Welt. Ach, wie dumm wir waren, daß wir darauf nicht gleich verfallen sind.

„Wenn nunmehr irgendein raubgieriger Staat über einen harmlosen Nachbarn herfällt, werden Friedenswächter, — Olivenzweige in den Händen — sich gleich ins Zeug legen und sagen: „Verzeihung, meine Herrschaften. Sie wissen doch, daß der Krieg verboten ist und bleibt. Es wurde dies sogar feierlich beschlossen. Die böse Nation wird sich sofort beruhigen. —

„Ach, ja! Wie vergeßlich ich bin. Entschuldigen sie vielmals! Es wird schon ohne Krieg gehen, wir werden die kleine Meinungsverschiedenheit schon gütlich beilegen." „Eigentlich . . . um die Wahrheit zu sagen . . . warum sollte man eigentlich nicht alle Scheußlichkeiten, die zum Unglück des Menschengeschlechtes der Büchse der Pandora entströmt und die der Mensch bisher noch nicht zu beseitigen vermochte, warum sollte man alle Scheußlichkeiten der Welt denn eigentlich nicht . . . „Sokalisieren"?

„Man sollte und könnte doch feierlich verkünden, daß Elend, Ungerechtigkeit, Haß, Automobilunfälle, Tötungen aus Liebe und Eifersucht, Krankheiten, schlechtes Wetter im Sommer, Geld- und Wohnungsmangel und noch einige andere Übel strengstens verboten sind. Auch im Urwalde wäre es ratsam, dem Geiste des Sokalschen Reglements gemäß Tafeln mit folgender Bekanntmachung anzubringen:

1. Jeder von Tigern gegen Gazellen und andere friedliche Tiere unternommene Krieg ist und — bleibt verboten.

2. Alle derartige Angelegenheiten sind auf friedlichem Wege zu erledigen.

„Herr Sokal ist ein guter Mann und sein Reglement hat seine guten Seiten. Dies Reglement wäre aber noch besser, wenn gut bewaffnete Gendarmen in genügender Zahl darüber wachten, daß es respektiert und auch richtig befolgt werde. Denn schließlich: ein Gesetz, hinter dem keine Kraft schützend steht, ist leider noch immer sehr übel daran und hat nicht viel Aussichten, geachtet zu werden."

Verständigung zwischen Sejm und Senat

Warschau, 17. September. (Eigene Meldung.) Eine besondere Verständigungskommission, bestehend aus Mitgliedern des Sejm und des Senats, beschäftigte sich gestern mit der Festlegung einer solchen Änderung des Art. 26 der Verfassung, daß dabei der Forderung des Senats über sein Selbstauflösungsrecht Genüge getan wird. Man einigte sich dahin, dem betreffenden Abschnitt des Art. 26 der Konstitution folgenden Wortlaut zu geben:

„Sejm und Senat können sich auflösen und den Termin der Neuwahlen bestimmen auf Grund eines Beschlusses einer der beiden Kammern, der mit einer Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder der betreffenden Kammer gefaßt worden ist. Gleichzeitig wird in beiden Fällen schon von Rechts wegen auch die zweite Kammer aufgelöst. Der Antrag auf Auflösung muß mindestens von **einem Drittel der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten bzw. Senatoren unterschrieben** sein. Die Bestimmung dieses Abschnittes betrifft nur die Kammern, die zum ersten Male auf Grund der gegenwärtigen Konstitution vom 17. März 1921 gewählt worden sind."

Regierung und Parlament.

Pessimismus des Vizepremiers Bartel.

Warschau, 16. September. (Eigene Meldung.) Das Gespräch des Vizepremiers Bartel mit dem Senatsmarschall Trąmpczyński — über das wir bereits gemeldet haben, dauerte anderthalb Stunden. Unterdessen wartete eine beträchtliche Anzahl von Pressevertretern auf das Ergebnis der Konferenz. Als der Vizepremier nach der Konferenz in den Wandelgängen erschien, wurde er sofort von den Presseleuten umringt und befragt. Vizepremier Bartel sagte:

„Marschall Trąmpczyński verlangte von mir Aufklärung über verschiedene Fragen, die das Parlament betreffen. . . . Ich sehe einen bewölkten Horizont. Herr Trąmpczyński, der ein gediegener Politiker und ein viel älterer Mann ist, als ich, sieht die Dinge in helleren Farben. Der Marschall befragte mich über das Verhältnis der Regierung zu Sejm und Senat. Ich erklärte ihm, daß ich ihm nur über wirtschaftliche Fragen, mit denen ich mich ausschließlich befasse, genaue Auskunft erteilen könne. Über politische Probleme entscheide ich nicht, da ich nicht der Leiter der Regierung bin. Der Präses des Ministerrats Marschall Piłsudski ist in Druskieniki, also weit von hier und die Herren begreifen wohl, daß die Ansicht des Marschalls in dieser Situation in der vollen Bedeutung dieses Wortes ausschlaggebend sein wird. Um in die Situation Klarheit zu bringen, fahre ich noch heute nach Druskieniki, wo ich eine Konferenz mit Marschall Piłsudski abhalten werde."

Die Journalisten freuten sich über die Leutseligkeit und den guten Humor des Vizepremiers, doch mußten sie gestehen, daß sie über den Verlauf und das Resultat des anderthalbstündigen Gesprächs des Vizepremiers mit dem Senatsmarschall eigentlich nichts Wesentliches erfahren haben. Da man nichts wußte, mußte man mit Gerüchten vorlieb nehmen. Einem Gerüchte zufolge war Senatsmarschall Trąmpczyński der Initiator der Konferenz. Zuerst sprach man über das Arbeitsprogramm des Parlaments, worauf die Diskussion auf prinzipielle Fragen der inneren Politik übergegangen sein soll. Im Laufe der Diskussion soll Trąmpczyński die Absicht geäußert haben, für die erste Senatssitzung einen früheren, als den in der Verordnung festgesetzten Termin (nämlich den 22. September) zu bestimmen. Dieses Gerücht wird jedoch von der Regierung nahestehender Seite als ganz unbegründet bezeichnet.

Gestern abend sind Vizepremier Bartel in Begleitung des Oberleutnants Zaćwilichowski, weiter des Stellvertreters des Außenministers Roman Knoll und des Kanzleichefs des Kriegsministeriums Oberst Beck nach Druskieniki abgereist. Ihre Rückkehr nach Warschau wird nicht vor Sonnabend erfolgen.

Für heute nachmittag wurde vom Senatsmarschall der Seniorenkonvent des Senats einberufen.

*

Der Seniorenkonvent des Senats.

Warschau, 17. September. (Eigene Meldung.) Der Seniorenkonvent des Senats hielt gestern unter dem Vorsitz des Marschalls Trąmpczyński eine Sitzung ab. Marschall Trąmpczyński erstattete Bericht über den gemeinsam mit dem Sejmmarschall beim Staatspräsidenten unternommenen Schritt hinsichtlich der mit der Verfassung nicht übereinstimmenden Einberufung von Sejm und Senat. Dann ging Trąmpczyński zur Besprechung der mit dem Vizepremier abgehaltenen Konferenz über. Der Marschall befragte den Vizepremier, welche Haltung die Regierung gegenüber der bald beginnenden Parlamentssession einzunehmen beabsichtige. Der Vizepremier behielt sich vor, diese Frage erst nach vorherigem Einvernehmen mit dem Marschall Piłsudski, also erst am Sonnabend, zu beantworten.

Der Seniorenkonvent vereinbarte nach kurzer Diskussion, daß die erste Senatssitzung am 22. d. M., um 11 Uhr vormittags, beginnen soll. Die Tagesordnung der ersten Sitzung wird der Seniorenkonvent, der am Mittwoch wieder zusammentritt, bestimmen.

Rumänisch-deutsche Verständigung.

Wien, 15. September. Nach einer Meldung aus Bukarest ist es zwischen dem rumänischen Außenminister Titulescu und Stresemann in der Frage der deutschen Schatzscheine, die in Rumänien während der deutschen Okkupation emittiert wurden, zu einer Verständigung gekommen. Die „Politika" stellt fest, daß der rumänische Finanzminister Vintila Bratianu in den allernächsten Tagen aus Paris nach Bukarest zurückkehrt, von wo er sich nach Berlin begibt, um Verhandlungen über diese Frage einzuleiten. Es sei wahrscheinlich, daß entweder Stresemann später nach Bukarest kommt, oder daß dort eine Delegation deutscher Sachverständiger eintrifft. Man rechne mit der Bildung einer deutsch-rumänischen Kommission zur Prüfung der Frage der Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Staaten. Wiewohl die Einzelheiten dieser Zusammenarbeit nicht bekannt sind, nehme man als sicher an, daß sie vor allem auf der Erteilung größerer Kredite für Rumänien durch Deutschland beruhen werde.

Die Abrüstungs-Sabotage.

In der letzten Sitzung der **Abrüstungskommission** des Völkerbundes nahm der frühere ungarische Außenminister

General Tanczos

das Wort und erinnerte daran, daß die Gegner Ungarns im Weltkrieg ihr Wort verpfändet hätten, den Zentralmächten in der Abrüstung zu folgen. Ungarn warte leidenschaftlich darauf, daß die ihm versprochene Abrüstung der anderen, auf die es vertraut hätte, zur Tat werde. Denn der gegenwärtige Zustand sei unerträglich; das Gefühl, allein unbewaffnet unter so vielen Höchstbewaffneten zu stehen, werde immer unerträglicher. Man tröste Ungarn mit dem Artikel 10 des Paktes, der seine Sicherheit verbürge. **Gelte das aber nicht vor allem für die bewaffneten Nachbarn, die stattdessen immer von der bedrohten Sicherheit sprechen? Überall sei nur von Aufrüstung, von Manövern, militärischen Erfindungen und verschärften Militärgesetzen die Rede, und trotzdem sprechen gerade diese Staaten immer wieder von der bedrohten Sicherheit. Warum unterscheide man immer noch zwischen Besiegten und Siegern, während man gleichzeitig von Gleichberechtigung und Völkerversöhnung spricht?**

Des Ungarn eindrucksvoller Rede folgte ein Vorschlag des norwegischen Delegierten

Fritjof Nansen,

der die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit auf alle denkbaren juristischen wie politischen Streitfälle ausdehnen und damit einen neuen Schritt zur Verwirklichung von Sicherheit und Abrüstung tun will. Diese Schiedsgerichte sollen aus den streitenden Parteien gebildet und im Falle des Versagens von einem vom Rat mit Stimmenmehrheit eingesetzten Schiedsgericht abgelöst werden, dessen Entscheidung dann bindend wäre. Wie, das weiß er aber nicht zu sagen; wie sein ganzer Vorschlag stark utopistischen Charakter und wohl erst einmal einen wirklichen Völkerbund zur Voraussetzung hat.

Durchschlagend war Nansens Feststellung, daß **das Rüstungsniveau heute in Europa weit größer sei als knapp vor dem Kriege, trotzdem vier Staaten** — Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien — **entwaffnet sind. 19 Milliarden Goldfranken für Rüstungsausgaben von heute ständen bloß 11—12 Milliarden im Jahre 1913 gegenüber,** was beweise, daß man vorerst einmal unter die Zahl von 1913 zurückkehren müsse.

Als letzter sprach

Graf Bernstorff,

kurz, aber eindrucksvoll. Als Sprecher eines abgerüsteten Landes könne er nicht sagen, in welcher Weise man abrüsten solle, dafür aber, wohin man gelangen müsse. Deutschland könne nur eine wirkliche Abrüstung annehmen. Er sei erstaunt über die Bemühungen, die Bedeutung des Wortes „Sicherheit" umzudeuten. In der Note Clemenceaus, dieses gewiß unverdächtigen Zeugen vom 16. September 1919 hieß es ausdrücklich, **„die Entwaffnung Deutschlands sei der erste Schritt zur allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen, die deutsche Entwaffnung das beste Mittel, die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen, die Hauptaufgabe des Völkerbundes, herbeizuführen".**

Diese unbezweifelbare Zeugenschaft beweise, daß es falsch sei, wenn man nun die Abrüstung unter dem Vorwand verzögern wolle, daß die Sicherheit dies nicht erlaube. Auch habe die Völkerbundversammlung von 1926 die Sicherheit bereits für so weit erreicht gehalten, daß sie die Abrüstungskonferenz selbst schon für das Jahr 1927 einberufen wollte. Und seither wäre ja auch nach der Ansicht des Völkerbundes die Sicherheit gewachsen. Warum genüge sie noch immer nicht? **Während die Sicherheit also immer weiter fortschreite, folge ihr die Abrüstung keinesweg. Daher fingen die Völker an zu glauben, daß die Sicherheit nur der Vorwand wäre, nicht abzurüsten.**

Im Absatz 6 des Artikels 8 stünde auch von der Verpflichtung der Mitgliederstaaten, sich gegenseitig Mitteilung von ihren Rüstungsbeständen zu machen, welche Bestimmung das bestehende Mißtrauen gewiß zerstreuen würde. Dagegen werde in der Abrüstungskommission immer von unentbehrlichem Militärgeheimnis gesprochen und **nur die deutsche Militärrüstung sei genau bekannt.** Es wäre verkehrt, wollte man die Einberufung der Abrüstungskonferenz wieder hinausschieben; man sollte deren Einberufung im Gegenteil beschleunigen. Drei Schlagworte beherrschen die gehörte Debatte: Wartet, hoffet und handelt! **Für das entwaffnete Deutschland gelte nur das letzte: Handelt! Aber rasch und energisch!**

Isadora Duncans Verhängnis.

Eines Schicksalsdramas letzter Akt.

Einer der glanzvollsten Sterne am Himmel der Ballettkunst ist erloschen. Eine der genialsten und charmantesten Künstlerinnen, die die ganze Welt seit Jahrzehnten in Atem hielt, ist aus dem Leben geschieden. Isadora Duncan ist tot. Ihr Schicksal ist von einer fast mystisch anmutenden Tragik. Was im menschlichen Leben sonst als Zufall wirkt, wurde bei ihr zu einer inneren fatalen Gesetzmäßigkeit.

Seit ihrer frühen Jugend, die sie in Kalifornien verbrachte, war sie eine unbestrittene Königin der Tanzbühne. Die tiefsten Geheimnisse der körperlichen Ausdruckskunst waren ihr vertraut. Sie war die erste, die es wagte, vor einem erlesenen Publikum mit nackten Beinen — ohne Tanzschuhe — zu tanzen. Die Renaissance der hellenischen Tanzkunst ist ihr zu verdanken. Und ebenso wie sie den tanzenden Körper von den einengenden Schranken der starren Ballettgesetze befreit hat, hat sie sich zu einer geistigen Höhe, zu einer Intensität der Lebensgestaltung erhoben, die einem Menschen selten beschieden werden. Die künstlerische Erfülltheit ihrer Persönlichkeit wurde bei ihr durch Schicksalsschläge zur Verklärung. Aber nicht nur die Höhen, auch die Tiefen des menschlichen Lebens mußte sie erfahren. Nichts ist ihr erspart geblieben.

Sie besaß alles in sich und um sich, was einen Menschen glücklich machen kann. Bis eines Tages der große Schlag kam. Das Auto, in dem ihre beiden Kinder mit der Gouvernante spazieren fuhren, stürzte von dem Seineufer ins Wasser. Die Duncan stand am Fenster ihrer Villa und sah alles. Nach zwei Stunden konnten die Leichen geborgen werden. Dieses Unglück bedeutete eine große Wendung im Leben der Künstlerin. Sie sagte sich von der Kunst völlig los und zog sich in die Einsamkeit zurück. Fast ein Jahrzehnt hörte man nichts mehr von ihr. Sie wollte die Welt vergessen, aber sie konnte von der Welt nicht vergessen werden.

Erst vor sechs Jahren erwachte die Duncan wieder zu neuem Leben. Ihr Erscheinen in Paris wurde bejubelt, aber sie wollte vor einem zahlenden Publikum nicht mehr auftreten. Die Menschen, vor denen sie sich früher von der Bühne dankbar verneigte, schienen ihr jetzt satte Nichtstuer, denen die Kunst nichts mehr als eine verdauungsfördernde Zerstreuung ist. Sie wollte dorthin, wo sie erhoffte, dem Volke uneigennützig dienen zu können. Zunächst suchte sie die Griechen für Venizelos und gegen den deutschfreundlichen König Konstantin durch Tänze auf der Akropolis zu begeistern. Dann begab sie sich nach Rußland, wo ihr ein Schloß in der Nähe von Moskau zur Verfügung gestellt wurde. Dort versammelte sie junge Mädchen um sich und weihte sie in die Tanzkunst ein.

In der Duncan war die Künstlerin wieder erwacht. Bald wurde ihr beschieden, auch als Frau wieder zu erwachen. Sie lernte den jungen russischen Dichter Sergej Jessenin kennen, eine der genialsten Erscheinungen in der neueren russischen Dichtung. Die Duncan heiratete den um fast 20 Jahre jüngeren Dichter, mit dem sie sich nur durch Gesten verständigen konnte. Sie kam mit ihm glückstrahlend nach Europa und sah fast ebenso jung aus wie ihr Mann. Ihr Glück war aber kurz. Bald nach der Rückkehr nach Moskau wurde sie von Jessenin verlassen. Der Dichter heiratete eine andere Frau. Kurze Zeit darauf erhängte er sich in einem Hotelzimmer. Die Duncan wollte sich aber noch nach seinem Tode nicht von ihm lossagen. Sie erhob Ansprüche auf den künstlerischen Nachlaß des genialen Dichters. Es entstand ein erbitterter Kampf zwischen den beiden Frauen, der mit der Niederlage der Duncan endete. Enttäuscht, gebrochen verließ sie Rußland. Seitdem ging es bergab mit ihr.

Sie begab sich nach der französischen Riviera, dort ließ sie einen griechischen Tempel bauen, in dem beim Flackern nächtlicher Feuer orgiastische Feste von ungeahnter Ausgelassenheit gefeiert wurden. Und hier flackerten auch die letzten Liebesfunken der nunmehr schnell alternden Frau auf — flackerten und verlöschten. In einer dunkellauen Nacht verließ Isadora blumengeschmückt, im flatternden purpurnen Chiton ihren Tempel und stieg langsam in die Fluten des Mittelländischen Meeres. Im letzten Augenblick wurde sie von einem der Tempelgäste gerettet. Es war ihr nicht beschieden, den Tod durch Ertrinken zu finden, den ihre kleinen Kinder vor 15 Jahren gefunden hatten. Das Schicksal wollte, daß sie auf andere, merkwürdigere, phantastische und dem Tode ihrer Kinder doch wesensverwandte Art aus dem Leben schied.

Während einer Autofahrt, die sie trotz der Warnung einer Freundin unternahm, rollt sich ihr Schal, den sie um den Hals trägt, auf das Hinterrad ihres Autos auf — und ohne einen Schrei auszustoßen, wird sie erstickt. Die Autoräder, die vor vielen Jahren den Kindern zum Verhängnis wurden, wurden auch ihr zum Verhängnis.

Der Hauch einer Legende umweht noch einmal — zum letztenmal — die große Künstlerin. Erschüttert steht die Welt vor einem solchen Leben und einem solchen Ende.

Dr. phil. Otto Lichthardt.

Bromberg, Sonntag den 18. September 1927.

Pommerellen.

Die Pommerellische Handelskammer.

Die Bemühungen der Stadt Graudenz um ein Verbleiben der Handels- und Gewerbekammer in Graudenz sind von Erfolg gewesen. Nach einer Meldung des „Słowo Pom." bleibt diese Kammer in Graudenz bestehen, während die Handels- und Gewerbekammer in Thorn aufgelöst nird. Die Graudenzer Kammer gilt demnach als die Pommerellische Handels- und Gewerbekammer. Ihr unterstehen fortan die Kreise, die zum Bereich der Thorner Kammer und die pommerellischen Kreise, die zur Bromberger Kammer gehörten.

17. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Eine Sanitätskommission** aus Thorn war hier anwesend. Es wurden Gaststätten und andere gewerbliche Unternehmungen inspiziert. Nach einer neueren Bestimmung sollen Kellner und andere Gastwirtschaftsgehilfen in Zukunft in ihrem Beruf weiß gekleidet sein. *

* **Die Arbeiten an dem Getreidesilo der Adlermühle** sind so gefördert worden, daß das neue Werk demnächst in Betrieb genommen werden kann. Die maschinelle Einrichtung ist von einer Spezialfirma aus Deutschland geliefert worden, auch die Montage wurde durch Angestellte der betreffenden Fabrik ausgeführt. Durch Benutzung der Uferbahn und der neuen Entladevorrichtung wird der Betrieb wesentlich beschleunigt und die Benutzung von Fuhrwerken ganz ausgeschaltet. Der Pferdebestand des Mühlenwerkes konnte bereits um vier schwere Pferde verringert werden. *

* **Die Trinkereinigung** ist ausgeführt. Das Wasser war dazu bei der Mühle Klodtken abgesperrt und floß der Ossa zu. *

* **Die Bauarbeiten an dem vierten städtischen Familienhause** an der Brombergerstraße sind in den letzten Wochen tüchtig gefördert worden. Die Mauern des Gebäudes stehen fertig da Es fehlt nur noch das Dach. Es handelt sich um ein Haus mit nur kleinen Wohnungen von Küche und einer Stube. *

* **Die neue Straße,** welche vom Südende des Getreidemarktes über das ehemals Mehrleinsche Gelände am Gemeindehaus vorbei zu dem nach Tusch gehenden Landwege führt, erhält jetzt die Masten zur elektrischen Leitung. Auf eine Strecke mußte das Kabel, welches im Bürgersteig am Marschler'schen Grundstück liegt, verlegt werden, damit die Löcher für die Masten gegraben werden konnten. Diese Straße wird den starken Verkehr durch die Börgenstraße wesentlich entlasten, wenn sie vollständig festgelegt ist. *

* **Neue Erkrankungen an Unterleibstyphus.** An Unterleibstyphus sind in den letzten Tagen in Graudenz weitere Personen erkrankt. Zurzeit beträgt die Zahl der Kranken acht. In allen Fällen wurden die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen gegen eine Weiterverbreitung der Krankheit getroffen, so daß besondere Befürchtungen nicht gehegt zu werden brauchen. Immerhin ist Vorsicht am Platze. *

Thorn (Toruń).

* **Im Spionageprozeß** gegen den Oberleutnant Kopala fällte das militärische Standgericht das Urteil. Das Standgericht beschloß, die Angelegenheit einem gewöhnlichen Gericht zu überweisen. * *

—* **Vom Hauptpostamt.** Im vergangenen Monat wurden von Thorn abgeschickt: 772 582 gewöhnliche Briefe, 23 897 Einschreibe- und 286 Wertbriefe, 4381 Pakete, 9122 Geldanweisungen auf die Summe von 1 118 479 zł; angekommen sind: 629 703 gewöhnliche Briefe, 24 771 Einschreibe- und 508 Wertbriefe, 4576 Pakete und 11 026 Geldanweisungen auf die Summe von 1 104 973 zł. Außerdem fanden 1 452 379 Telephongespräche am Orte und 19 831 nach außerhalb statt. * *

—dt **Doch Untertunnelung.** Nachdem der Abbruch der drei Wohnhäuser in der Bäckerstraße endgültig abgelehnt wurde, findet eine Untertunnelung derselben statt. Unter dem Mittelhaus wird die Straßenbahnlinie und unter den beiden anderen Häusern je ein Fahr- und Bürgersteig führen. * *

╪ **Der Freitag-Wochenmarkt** hatte erheblich größere Zufuhren als der letzte Markt am Dienstag, besonders in Gemüse und Obst herrschte übergroßes Angebot; sodann zeigte auch der Fischmarkt viel größere Bestände als sonst. Hier waren die Preise unverändert. Krebse wurden mit 1,80—2,00 angeboten. Für Butter mußte man 2,50—2,80 anlegen, für Eier 2 70—3 00. Auf dem Gemüsemarkt wurden notiert für grüne Bohnen 0,15—0,30, Rosenkohl 0,50 pro Pfd., Blumenkohl 0,50—1,00, rote Rüben 0,10, Spinat 0,20—0,25, Tomaten 0,15—0,30. Kartoffeln 0,05—0,06, Zwiebeln 0,20 bis 0,25, Gurken 0,40—0 60 pro Mandel. Alle Kohlarten hielten die bisherigen bekannten Preise. Äpfel wurden mit 0,20 bis 0,50 angeboten, Birnen mit 0,20—0,70, Pflaumen mit 0,20 bis 0,40, Weintrauben mit 1,00—1,20. Kochäpfel waren recht preiswert und kamen auf 0,10 pro Pfund, zum Teil wurden auch zwei Pfund bereits mit 0,15 abgegeben. Preißelbeeren, nach denen zum Einmachen Nachfrage herrschte, waren korbweise angeboten. Pro Liter mußte man 1,20 zahlen, während Blaubeeren, die auch in großen Mengen und recht schöner Güte zu sehen waren, 0,45—0,50 pro Liter kosteten. Der Geflügelmarkt zeigte Enten zu 4,00 und 5,00, Gänse zu 7,00—10,00 pro Exemplar, ferner Hühner zu 4,50 und Tauben zu 2,00 pro Paar. * *

t. **Spurlos verschwunden** ist seit einigen Tagen der in der Hofstraße (Kochanowskiego) wohnhafte Julian Czajkowski, der sich nach Graudenz begeben wollte. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Der Freitag-Wochenmarkt** war mit Obst, Gemüse, Blumen usw. recht gut beschickt, dagegen ließ das Angebot an Butter und Eiern zu wünschen übrig. Daher war das Pfund Butter nicht unter 2,80 zu haben, während die Mandel Eier 2,50—2,60 kostete. Für den Zentner Kartoffeln zahlte man 3—4,00. Fische hielten die bisherigen Preise: Aale 2,50, Hechte 1,80, Barsche 1,20, kleine Bratfische 0,60 bis 1,00. Hühner kosteten 3—3,50 pro Stück, Enten 3,50—5,00, Gänse 10,00. Sehr begehrt sind jetzt Tomaten und von vielen Ständen leuchteten einem die roten Früchte entgegen. Der Preis betrug 0,25, doch ist das manchen Hausfrauen, die für Einmachzwecke eine größere Menge benötigen, noch zu hoch. Gurken kosteten 0,10—0,30 pro Stück, Mandelgurken 0,60—0,80, Äpfel 0,10 (Fallobst) bis 0,40, Birnen 0,30—0,70, Pflaumen, die sehr viel angeboten wurden, 0,30—0,50, Zwiebeln 0,25, Blumenkohl 0,30—1,20 pro Kopf, Rotkohl 0,20—0,30, Weißkohl 0,10—0,20. Bereits um 11 Uhr war der ganze Wochenmarktbetrieb zu Ende. +

◊ **Eine Kindesmörderin.** Wie bereits an dieser Stelle berichtet, wurde in voriger Woche aus dem See die Leiche eines nur wenige Tage alten Kindes geborgen. Den eifrigen Nachforschungen des Leiters der hiesigen Polizeistation, Orlikowski, gelang es, die Mutter des Kindes zu ermitteln. Es ist ein 24 Jahre altes Dienstmädchen Anna Bultz aus Kongreßpolen, das bei einem Besitzer im benachbarten Dubielno im Dienst war. Wie die B. angab, ist sie mit dem Kinde, als es einige Tage alt war, in Warschau gewesen, habe dann aber auf der Rückfahrt das Kind einem fremden Manne übergeben, der es an Kindesstatt annehmen wollte. Erst nach einem Kreuzverhör durch den Polizeibeamten gab sie zu, daß sie in Thorn dem Kinde einen Streifen Zeug um den Hals gebunden und es dann hier, da es tot war, in den See geworfen hat. Die unnatürliche Mutter wurde dem Gericht übergeben. +

◊ **Zwei Schwindler aus Kongreßpolen,** die Arbeiter M. Kopczynski und K. Weiß aus dem Kreise Slupsk, trieben bei vielen Landwirten der Umgebung ihr Unwesen. Sie hatten sich eine Handdruckerei zugelegt und damit falsche Atteste hergestellt, laut denen sie „Abgebrannte" seien und das Recht zum Einsammeln von Geldern hätten. Sogar die Unterschrift des Bürgermeisters von Kletzko (Posen) hatten sie gefälscht. Die Polizei hatte aber kein Erbarmen mit den „Abgebrannten" und wies ihnen ein „sicheres Unterkommen" an. +

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 16. September. Die Bestellungsarbeiten für die Herbstsaat sind im hiesigen Kreise beinahe vollendet, namentlich auf leichteren Böden. Auf schwereren ist man dagegen noch etwas zurückgeblieben, da die große Trockenheit das Pflügen lehmiger Böden sehr erschwerte und verlangsamte. Auf vielen Stellen ist man jedoch schon mit dem Säen beschäftigt. — Der diesjährige Saatdrusch hat fast überall nicht die erwarteten Erträge geliefert. Dies gilt namentlich vom Roggen.

ch **Czersk**, Kr. Konitz, 16. September. Selbstmord. Am 15. d. M. machte der Arbeiter Leszczynski von hier seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Um seine Tat auszuführen, begab er sich in die Scheune, woselbst er sich an einem Balken erhängte. Die Tochter, welche den Fortgang des Vaters bemerkte, begab sich, ein Unglück ahnend nach kurzer Zeit in die Scheune, wo sie ihren Vater nur noch als Leiche antraf. Der Lebensmüde hinterläßt eine zahlreiche Familie, darunter mehrere unversorgte Kinder. Der Grund zur Tat dürfte Arbeitslosigkeit sein, da Leszczynski erst vor einigen Tagen von einer der hiesigen Holzfirmen wegen Arbeitsmangel entlassen worden war.

h. **Gorzno** (Górzno), 16. September. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 21. d. M., ein Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt statt. — Nachdem in den letzten Tagen der für die Landwirtschaft unentbehrliche Regen gefallen ist, ist in der hiesigen Gegend mit dem Einsäen des Wintergetreides begonnen worden. Dies haben sich die Säarbeiten um etwa eine Woche verspätet. Auch mit dem Ausnehmen der Kartoffeln hat man in dieser Woche angefangen. Über die Erträge wird in vielen Fällen Klage geführt.

ch. **Konitz** (Chojnice), 17. September. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei in Laska verkauft am 23. d. M. im Lokale des Herrn P. Felski in Brud einen größeren Jahr haben sich die Säarbeiten um ca. eine Woche verspätet. die staatliche Oberförsterei in Klosnowo im Lokale des Herrn Narloch in Kladau gleichfalls einen größeren Posten Brenn- und Nutzholz.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 16. September. Wochenmarktbericht. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Butter 2,40, für die Mandel Eier 2,40, Stück Glumse 0,40—0,80. Gurken kosteten 0,50—0,80 die Mandel, Tomaten 0,50, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,30—0,50, Pflaumen 0,30—0 50 pro Maß. Von Geflügel gab es Hühner zu 4 00—4,50, junge Hühner zu 1,80—2,50, Enten zu 4,50 bis 5,00 und Gänse zu 8 50—9 00. Kartoffeln kosteten 4,00, Roggen 18,00, Weizen 22.00—23,00, Gerste 17,00—18,00 und Hafer 19,00 je Zentner.

* **Stargard** (Starogard), 16. September. Vom Auto überfahren und getötet. Am Mittwoch nachmittag wurde der 14jährige Frank Blonski vom Lastauto der Firma Wichert auf der Chaussee Bobau—Jablau überfahren. Das Lastauto mußte einem Radfahrer aus dem Wege fahren. Auf der Stelle befand sich auch der Genannte, der eine Kuh trieb. Anstatt die Kuh loszulassen, hielt er sie krampfhaft fest und wurde wohl durch deren Scheuwerden gegen das Auto geworfen und kam so unter die Räder. Der herbeigerufene Kreisarzt Dr. Gaszkowski konnte nur den Tod feststellen. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet worden. — Der letzte Viehmarkt war nur wenig besucht. In frühen Vormittagsstunden war der Markt fast leer, erst gegen Mittag wurde er belebter. Pferde waren wenig vorhanden was wohl auf die Feldbestellung zurückzuführen ist.

Thorn.

Nach kurzem schweren Leiden verstarb gestern mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Landwirt**

Ludwig Raabe

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Auguste Raabe.

Hohenhausen, den 16. September 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Betsaale aus statt. 11805

Deutsche Bühne in Toruń T. z.
Am Mittwoch, d. 21. September 1927
abends 8 Uhr im „Deutschen Heim":
General-Versammlung
Tagesordnung: 11754
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer u. Entlastung. 4. Wahl des Vorstandes und Beirats. 5. Verschiedenes.

Bei Beschlußunfähigkeit wird hiermit zu 8½ Uhr eine zweite Versammlung mit derselben Tagesordnung einberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.
Der Vorstand.

Der Absatz war verhältnismäßig groß. Der Durchschnittspreis betrug 300 bis 550 zł, Kühe waren in größerer Anzahl vorhanden und erzielten einen Preis von 250—450 zł. Ferkel waren in großen Mengen da und preisten 35—60 zł.

* **Tuchel** (Tuchola), 16. September. Ein Unfall mit traurigen Folgen ereignete sich in Suchau an der Tucheler Kreisgrenze. Der Besitzer und Gemeindevorsteher Kacnowski war mit Einlegen in die Dreschmaschine beschäftigt; hierbei kam er mit der einen Hand ins Getriebe und erlitt eine derartige Quetschung, daß der zugezogene Arzt sofort drei Finger amputierte. Es wurde eine zweite Amputation erforderlich und zwar galt diese dem Unterarm bis zum Ellenbogengelenk. Aber auch diese Operation half nichts, die eingetretene Blutvergiftung forderte den erst 48jährigen Mann zum Opfer.

Drohender Zollkrieg Frankreich—U. S. A.

Wie der „Berl. Lokalanz." aus Newyork erfährt, ist die Möglichkeit eines amerikanisch-französischen Zollkrieges mit einem Schlage in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Nach in Washington vorliegenden Meldungen erwiderte die französische Regierung auf die Vorstellungen der amerikanischen Botschaft bezüglich des neuen Zollabkommens: Der amerikanische Vorschlag könne nicht als Verhandlungsbasis betrachtet werden, und Frankreich verlange volle Gegenseitigkeit. Nach aus Washington vorliegenden Meldungen beabsichtigt Amerika aber nicht, sich dem französischen Verlangen zu fügen. Die amerikanische Antwort wird vor allem darauf verweisen, daß die amerikanische Regierung von sich aus überhaupt nicht die französischen Forderungen annehmen könne, denn es müsse zunächst der amerikanische Kongreß gefragt werden, dessen Zustimmung notwendig sei, wenn die französische Forderung auf Gegenseitigkeit anerkannt werden solle. Staatssekretär Kellog läßt erklären, **daß die amerikanische Regierung Frankreichs Zollvorschlag glatt und allerschärfstens ablehnen werde.** Frankreich müsse den von Amerika vorgeschlagenen Meistbegünstigungsvertrag annehmen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Vom Danziger Frachtenmarkt. Während bis zum Juni die Frachtraten in Danzig steigende Tendenz zeigten, ist seit dem Juli eine Abschwächung am Frachtenmarkt sowohl für Holz, wie für Kohlen eingetreten, obgleich die Verschiffungen dieser Güter nach wie vor sehr umfangreich sind. In Holz hat sich erst im September eine kleine Verminderung der Ausfuhr gezeigt. Der Frachtrückgang beruht daher in der Hauptsache wohl auf der allgemeinen Abschwächung der Frachtmarktlage. Für Holz wurden Mitte September gezahlt für Schnittware nach London 39 Sh. für den Standard nach Manchester 46 Sh., nach Preston 49 Sh., nach Carston 54 Sh., nach Kohlenhäfen der Ostküste 42 Sh. Diese Raten bedeuten gegenüber dem Juli einen Rückgang um 2—3 Sh. Für Grubenholz sind die Frachten etwas fester geblieben. Man notiert dafür nach Cardiff 48 Sh., nach Hull 41 Sh., nach Manchester 47½—48 Sh. Die Kohlenfrachten haben sich erheblich weniger verändert, als die Holzfrachten, da die Verschiffungen im August und September besonders umfangreich gewesen sind. Nach Dänemark beträgt die Fracht für Kohlen 6—7 Sh. für die Tonne, nach Südschweden 6½—7 Sh., nach Libau 6½ Sh., nach Finnland 5½—6 Sh., nach Westitalien 11—12 Sh. Lebhaft waren in der letzten Zeit die Zementverschiffungen. Man zahlte u. a. für Zement nach Finnland 7 Sh. die Tonne. Zucker und Getreide, das im vorigen Jahre für den Frachtenmarkt um diese Zeit sehr wichtig war, kommt nur wenig zum Versand. Nach Reval erfolgte ein Abschluß für Gerste zu 8 Sh.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Septbr. auf 5,9351 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 16. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,59 bis 57,73, bar 57,63—57,77, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,075 bis 47,075, Posen 46,825—47,025, Kattowitz dasl., bar 46,875—47,275, Mailand: Ueberweisung 207, Prag: Ueberweisung 376,⅞, Czernowitz: Ueberweisung 1798, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 61,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, Wien: Ueberweisung —,—. Budapest: Ueberw. 63,45—64,45. Bukarest: Ueberw. 1813.

Warschauer Börse vom 16. Septbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, —, Oslo —, Holland —,— —,—,— —,—, Kopenhagen — —,—,— ,—, London 43,50½, 43,62 — 43,39, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,08, 35,17 — 34,99, Prag —,—, —, — — —,—, Riga —— Schweiz 172,52, 172,95 — 172,09, Stockholm —. Wien 126,06, 126,37 — 125,75 Italien 48,73½, 48,86 — 48,61.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,10, Gd., Newyork ,— Gd. Berlin —,—, Gd., —,— Br., Warschau 57,59 Gd., 57,73 Br. — Noten: London —— Gd., —,— Br., Newyork ,—— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,63 Gd., 57,77 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 15. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.794	1.798	1.794	1.798
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.206	4.139	4.207
5,85 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.968	1.972	1.976	1.980
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.937	20.977	20.937	20.977
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.139	2.143	2.140	2.144
4,5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.415	20.455	20.416	20.456
3,5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1975	4.2006	4.1975	4.2055
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.176	4.184	4.176	4.184
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.23	168.57	168.22	168.56
10 %	Athen	5.594	5.606	5.594	5.608
5,5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.455	58.575	58.45	58.57
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.36	81.52	81.34	81.50
6,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.583	10.603	10.579	10.599
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.85	22.89	22.85	22.89
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.400	7.400	7.414
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.39	112.61	112.39	112.61
8 %	Lissabon . 100 Elsc.	20.56	20.60	20.58	20.62
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.89	111.11	110.84	111.06
5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.46	16.50
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.442	12.462	12.442	12.462
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.965	81.125	80.93	81.14
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.032	3.038	3.033	3.039
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71.08	71.22	70.96	71.10
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.86	113.08	112.86	113.08
6,5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.18	59.30	59.19	59.31
6 %	Budapest . . . Pengö	73.39	73.53	73.42	73.56
8 %	Warschau . . 100 Zl.	47.10	47.10	47.10	47.10

Züricher Börse vom 16. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,1855, London 25,21¾, Paris 20,33¼, Wien 73,10, Prag 15,37, Italien 28,23, Belgien 72,20, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 207,80, Oslo 136,90, Kopenhagen 138,80, Stockholm 133,40, Spanien 87,81¾, Buenos Aires ,——, Tokio ,—, Bukarest 3,21, Athen 6,92½, Berlin 123,38, Belgrad 19,13, Konstantinopel 2,63.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,30 Zl., 100 franz. Franken 34,83 Zl., 100 Schweizer Franken 171,75 Zl., 100 deutsche Mark 211,58 Zl., Danziger Gulden 171,28 Zl., österr. Schilling 125,49 Zl., tschech. Krone 26,40 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. September. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 47,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 90,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 24,25—24,15. 5proz. Poż. konwers. 61,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,70. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zl.) 36,00—38,50. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 5,00. Unja (12 Zl.) 24,00. Wytworn. Chemiczna 0,90. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 17. Septbr. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 320—340, Weißklee 220—320, Schwedenklee 300—320. Gelbklee 150—170, Gelbklee in Kappen 75—85, Wundklee 180—210, Raygras 80 bis 82, Winterwicken 100—120, Sommerwicken 35—37, Peluschken 30—32, Serradella 20—22, Viktoria-Erbsen 80—90, Felderbsen 46 bis 50, grüne Erbsen 70—80, Senf 60—65, Rübsen 65—70, Raps 56 bis 62, Leinsamen 70—72, Hanf 70—76, gelbe Lupinen 22—24, blaue Lupinen 20—22, Weißmohn 120—130, Blaumohn 120—125, Hirse 40—42, Buchweizen.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen (neuer)	46.50—47.50	Hafer (neuer)	31.75—33.25
Roggen (neuer)	38.50—39.50	Weizenkleie	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	58.75—60.25	Roggenkleie	23.00—24.00
Roggenmehl (70%)	57.25—58.75	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	72.50—74.50	Gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	39.00—41.00	Rübsen	55.00—60.00
Marktgerste	33.00—35.00		

Tendenz ruhig bei geringen Umsätzen.

Berliner Produktenbericht vom 16. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 255—259, September 273,50—274,00, Okt. 272,50—273,. Dezbr. 272,50—273,00. Roggen märk. 247—250, Septbr. 257,00—260,00, Oktober 247,00—248,50, Dezember 243,00—244,25, Gerste: Sommergerste 260—265, Futter- und Wintergerste 215—222. Hafer: märk. 197—212, Sept. 212, Okt. —, Dez. —. Mais loko Berlin 194—195. Weizenmehl 33,50 bis 37,00. Roggenmehl 32,50 bis 34,00. Weizenkleie 15,25 —,—. Roggenkleie 15,25 —,—. Raps 300,00—310. Viktoriaerbsen 46—52, kleine Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 15,— bis 16,— do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 16,00—16,40. Leinkuchen 22,60 bis 23,10. Trockenschnitzel 14,00, —. Soyaschrot 20,00—20,50. Kartoffelflocken 22,50—22,90.

Tendenz für Weizen, Roggenmehl matter, Roggen fest, Gerste ruhig, Hafer etwas fester, Mais behauptet, Weizenmehl matter, Weizen- und Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 16. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 50,00—51,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 88—93, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 76,25—77,25.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 16. September. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 28 Rinder, 248 Schweine, 95 Kälber, 99 Schafe und 346 Ferkel, zusammen 816 Tiere. Das Paar Ferkel kostete 55—70 zł.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftrieb nicht notiert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. September in Krakau — ,— (2,15), Zawichost + 1,95 (1,85), Warschau + 1,49 (1,52), Plock + 0,97 (1,01), Thorn + 0,94 (1,00), Fordon + 1,10 (1,18), Culm + 0,92 (1,00), Graudenz + 1,18 (1,29), Kurzebrak + 1,56 (1,68), Montau + 0,80 (0,95), Piekel + 0,82 (2,96), Dirschau + 0,56 (0,73), Einlage + 2,38 (2,46), Schiewenhorst + 2,44 (2,70) Meter. **(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)**

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 18. Sept. 27 (14. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Die Bibelstunden am Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag finden nicht 9 Uhr abds. sondern **verm. 9 Uhr** statt.

Jubiläumsfeier.

Am Sonntag, den 11. September, feierte die evangelische Kirchengemeinde Obornik den 150. Gründungstag ihres Bestehens. Im Jahre 1777 haben sich die evangelischen Bewohner unserer Gegend, die erst nach erlangter Religionsfreiheit sich zu den weit abliegenden Kirchen in Gramsdorf und Peterawe hielten, zu einer eigenen Gemeinde zusammengeschlossen und sich ein eigenes schlichtes Bethaus erbaut. Diese Glaubenstat der Väter hat den Grund zu der heutigen evangelischen Gemeinde gelegt. Ihr Gedächtnis in würdiger Weise zu begehen und der Väter in Treue zu gedenken hatte die Gemeinde gewetteifert.

Das Gotteshaus war auf das Herrlichste geschmückt. Eine Ehrenpforte vor dem Eingang zur Kirche grüßte die Festgäste mit dem Gruß: „Ehre sei Gott in der Höhe!" Der Altar erstrahlte im Glanze vieler Kerzen, die zur Erinnerung an gefallene Angehörige gespendet waren. Die wertvollen Leuchter aus alter und neuer Zeit schmückten ihn. Die Ehrentafeln der Gefallenen der letzten Kriege waren in dankbarem Gedenken reich geschmückt. Ein gewaltiges Blumenkreuz ragte besonders hervor. Die große klangschöne Orgel hatte zum Fest ihre neuen Orgelpfeifen, die sie im Kriege hatte opfern müssen, wieder erhalten und wurde in diesem Festgottesdienst eingeweiht. Die geräumige Kirche, eine der größten evangelischen Kirchen unseres Landes, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Festgottesdienst war besonders reich ausgestaltet. Die Eingangsliturgie hielt unter Assistenz des Superintendenten Schwerdtfeger-Kolmar und des Ortsgeistlichen Pfarrers Gürtler Geheimer Konsistorialrat D. Staemmler-Posen, der in Vertretung des geistlichen Oberhirten unserer Landeskirche D. Blau, die Leitung der Gesamtkirche repräsentierte. Fräulein Schulz, die den Kantorendienst an der Gemeinde versieht — ihr Vater und ihr Großvater haben schon der Gemeinde als Kantoren gedient — spielte eine Bachsche Fuge in musikalischer Meisterschaft. In heutiger Zeit eine seltene Erbauung, und dem Fest so recht entsprechend. Auch der unter ihrer Leitung stehende Kirchenchor verschönte die gottesdienstlichen Feiern in erhebender Weise. Der Festpredigt legte Geheimrat D. Staemmler das Schriftwort zugrunde: Hesekiel 37, 25—27. In seiner jugendlich feurigen Art erinnerte er die Gemeinde an die Bundestreue ihres Gottes und mahnte sie, ihm die Bundestreue zu halten. Nach der Festpredigt hielt Superintendent Rhode-Posen eine Ansprache an die Gemeinde. Die Losung des Tages: Psalm 22, 5. „Unsere Väter hofften auf Dich und da sie hofften, halfst du ihnen aus" ließ er zu der Gemeinde reden. Die Schlußliturgie hielt Pfarrer Rückert-Murowana-Goslin.

Nach dem Gottesdienst begab sich die Gemeinde unter Glockengeläut zum Friedhofe, wo die Ältesten auf den Gräbern des um die Gemeinde hochverdienten Superintendenten Warnitz, des Kantors Schulz und anderer verdienter Ältesten Kränze niederlegten. Am Nachmittage um vier Uhr fand die Nachfeier im Gotteshause statt. Eine Reihe von Ansprachen, umrahmt von Chorgesängen und Gemeindeliedern, führte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Geheimrat D. Staemmler sprach über die evangelische Kirche im Lande Polen und zeigte die Nöte und den Glaubensmut unserer Vorfahren, aus denen heraus sich einst die Oborniker Gemeinde entwickelt hat. Pfarrer Gürtler-Obornik schilderte die Geschichte der Festgemeinde. Das erste Holzkirchlein diente der Gemeinde bis 1814, wo es mit der ganzen Stadt in Flammen aufging. Von der großen Armut der damaligen Zeit zeugt es, daß die Gemeinde ihre Gottesdienste zwei Jahre im Freien halten mußte, ehe sie 1816 wiederum eine Holzkirche alt erwerben und aufstellen konnte, die ihr bis zum Jahre 1822 als gottesdienstliche Versammlungsstätte diente. Die Hilfe des Preußenkönigs verhalf ihr in diesem Jahre zu einem würdigeren Hause, der noch heute stehenden alten Kirche, dem jetzigen Gemeindehause. Im Jahre 1901 wurde unter großer Opferwilligkeit der Gemeinde die jetzige schöne große Kirche erbaut. Superintendent Rhode sprach hierauf über die Pflichten, die wir gegenüber unserer Kirche haben, Liebe zu Gott, zum Gotteshause, zu unseren Brüdern, auch den Lauen und Ungezogenen. So bauen wir am Reiche Gottes. Pfarrer Gürtler-Lindenbrück richtete ein kurzes Wort der Mahnung an die Jugend: Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme! Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! Sei der Väter wert! — Die eingegangenen Wünsche und Drahtgrüße, so des früheren Pfarrers Superintendenten Specht, brachte der Ortspfarrer der Gemeinde zur Kenntnis und dankte allen Helfern, besonders dem Vertreter des Konsistoriums und dem Präses der Landessynode von Klitzing für ihre Teilnahme an der Festfeier.

Die Schlußandacht hielt Superintendent Schwerdtfeger-Kolmar über das Apostelwort: Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark! Möge die Gemeinde Obornik im Glauben stark, in der Liebe eins, den Stürmen der Zeit standhalten, und unsere Nachfahren einst von uns sagen können: wir waren der Väter wert. pz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. September.

Endliche Rettung!

Im 5. Kapitel des Johannesevangeliums (1—14) wird von dem Manne erzählt, der 38 Jahre lang krank gelegen, der vergeblich versucht hatte, die heilkräftige Wunderquelle von Bethesda auch sich nutzbar zu machen, und dem nun doch nach so langer Zeit noch Hilfe kommt. Was muß das für ein Gefühl sein, endlich erlöst, endlich geheilt, endlich gerettet zu sein! Je länger das Warten, um so herrlicher dann die Erfüllung!

Am 21. September werden 50 Jahre vergangen sein seit der Gründung des ersten Blau-Kreuz-Vereins. In der Reihe der Veranstaltungen und Vereinigungen zur Bekämpfung des Alkoholismus nimmt das Blaue Kreuz, eine Gründung des Schweizers Bovet, eine besondere Stelle ein. Nicht aus sozialen oder aus gesundheitlichen Gründen wendet es sich gegen den Trunk. Auch auf diesen Gebieten volkswirtschaftlicher und volksgesundheitlicher Interessen liegen wichtige und berechtigte Momente. Humanitäre Vereine, Guttemplerlogen und andere Organisationen stehen mit in der Front. Aber beim Blauen Kreuz handelt es sich doch um anderes, um Rettung des Trinkers selbst von seiner Leidenschaft um seiner selbst und um seiner Seele willen. Die Quelle dieser Bewegung ist die Barmherzigkeit mit den Opfern des Trunks. Und wenn die Mitglieder dieser Blau-Kreuz-Vereine für sich persönlich auch sich des Alkohols enthalten, so tun sie es um derer willen, denen sie davon helfen wollen. Die Arbeit ist von reichem Segen begleitet gewesen. Zahllose haben durch den Dienst des Blauen Kreuzes ihr Lebens- und Familienglück gefunden und die Freiheit von den Banden einer unseligen Leidenschaft . . . endliche

Rettung! Und gerade sie werden es bezeugen, daß wie dort am Teich Bethesda nur Jesu Wort und Tat dem Kranken seine endliche Rettung brachte, so für die durch die Leidenschaft des Trunks gebundene Seele keine Arznei und kein noch so guter Rat hilft, sondern nur die Erlösung durch Jesus Christus. Nur in seinem Namen, unter seinem Kreuz, in seinem Blute ist für jeden, der danach verlangt, endliche Rettung!

D. Blau-Posen.

Bromberg will zu Pommerellen.

Das Projekt einer Einverleibung Brombergs zu Pommerellen ist nicht neu. Schon vor Jahren wurde der Wunsch nach Einverleibung laut. Jetzt scheint man diesen Gedanken einer Entscheidung mit Macht entgegentreiben zu wollen.

Nachdem man in der letzten Stadtverordnetenversammlung eine Entschließung des Magistrats angenommen hatte, begab sich am vergangenen Montag, wie bereits berichtet, eine Delegation zum Thorner Wojewoden, um dort die Wünsche der Stadt und der vier Netzekreise vorzubringen. Nunmehr weilte die gleiche Kommission beim Innenminister Składkowski, um diesen für eine Unterstützung des Antrages auf Einverleibung in den Wojewodschaftsbezirk zu gewinnen. Über das Ergebnis dieser Zusammenkunft ist noch nichts bekannt.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,22, bei Thorn etwa + 1,00 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer, zwei beladene Oderkähne und ein Motorboot nach der Weichsel; nach Bromberg kamen zwei Dampfer.

ꝉn **Eine Verhaftung mit Hindernissen.** Auf einem Platze in der Luisenstraße befand sich der Stand einer Lotteriegesellschaft. Nach und nach etablierten sich aber auf diesem Platz, der nur an erstgenannte Gesellschaft vermietet war, unbefugte Nebengeschäfte. Der frühere Polizeibeamte Josef Słedź und der Schlosser Franz Malinowski, beide von hier, veranstalteten auf dem Platz ein Hazardspiel, indem sie ein „Glücksrad" aufstellten. Hierdurch fühlte die Lotteriegesellschaft sich geschädigt und man schickte zur Polizei, um Abhilfe zu schaffen. Als die Polizei erschien und die Frage stellte, ob S. und M. für den Betrieb behördliche Erlaubnis hätten, soll S. eine drohende Haltung angenommen und zwei Polizeibeamte tätlich angegriffen haben. Es entstand ein großer Auflauf. S. widersetzte sich der Verhaftung und da das Volk Partei für die beiden nahm, mußte polizeiliche Verstärkung geholt werden. Dann erst konnte S. überwältigt und verhaftet werden. M. entzog sich der Verhaftung durch die Flucht. Sowohl S. wie auch M. hatten sich wegen des am 11. Oktober vorigen Jahres stattgefundenen Vorfalls vor Gericht zu verantworten. Nach der Darstellung der Angeklagten und einiger Entlastungszeugen sollen die diensttuenden Polizeibeamten allzu schroff vorgegangen sein. Unter anderem wurde versucht, dem S. Handfesseln anzulegen, wobei einer der Beamten auf der Brust des S. gekniet haben soll. Aus diesem Grunde nahm das Publikum gegen die Beamten eine drohende Haltung ein. Ein Zeuge sagte aus, daß die Polizisten den S. zur Erde warfen, wobei ein Polizist auf S. gekniet und ihn geschlagen haben soll. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt trotzdem die Anklage aufrecht und beantragte folgende Strafen: Wegen groben Unfuges, Körperverletzung, Widerstandes und Beleidigung für Słedź sechs Wochen und für Malinowski zwei Wochen Gefängnis. Der Verteidiger hebt hervor, das es sich um einen privaten Platz handelte, auf dem die Polizei kein Recht zu einer Intervention hatte. Die beiden Beamten beschränkten demnach die Freiheit eines Bürgers. Ohne daß ein Haftbefehl vorlag, wurde S. in den Polizeiwagen gepackt und in Arrest gebracht. Das Gericht verurteilte die Angeklagten lediglich wegen groben Unfuges und Widerstandes, und zwar Słedź zu zwei Wochen Gefängnis oder 155 zł Geldstrafe; Malinowski zu drei Tagen Gefängnis oder 45 zł Geldstrafe.

ꝉn **Wegen wissentlich falscher Anschuldigung** ist die Ehefrau Helene Orchowska aus Schleusenau angeklagt. Die O. verbreitete öffentlich, daß eine Frau S. sie zu einem Meineide verleiten wollte. Dieses war aber vollständig erdacht. Die Angeklagte O. wird zu einem Monat Gefängnis oder 300 Złoty Geldstrafe sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. — Das Dienstmädchen Stanislawa Melenda von hier verübte in zwei Fällen Gelddiebstähle. In einem Falle stahl sie 60 Złoty, in dem anderen Falle 15 Złoty. Sie ist geständig und wird zu zwei Wochen Gefängnis sowie zur Überweisung in ein Zwangsarbeitshaus verurteilt.

§ **Die Dreistigkeit der Taschendiebe** nimmt immer mehr zu. Selbst im Gerichtsgebäude ist man vor den Langfingern nicht sicher. So wurde gestern auf dem Korridor des hiesigen Amtsgerichts einem dort wartenden Herrn eine Brieftasche mit 550 zł Inhalt gestohlen. Dem Taschendieb gelang es, unbemerkt zu entkommen.

§ **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Hauses Ignatz Pawłowski, Strehlkestraße 12a, entwendeten Einbrecher Anzüge im Werte von 400 zł. — Der Frau Elsbeth Szuldrik, Brückenstraße 4, wurden Bekleidungsstücke im Werte von 250 zł gestohlen. — Dem Händler Jakob Jakubowski aus Lodz wurden hier zwei Koffer mit Bildern gestohlen, die einen Wert von 120 zł darstellten.

§ **Verhaftet** wurden ein Dieb, eine gesuchte Person und ein Trinker.

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 16, September. Am Dienstag, den 20. September d. J. findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Inowrocław,** 16. September. Unterleibstyphus im Kreise Inowrocław. In Szadłowice, Kreis Inowrocław ist vor einigen Tagen der Unterleibstyphus ausgebrochen. Die Ortschaft wurde aus diesem Grunde durch das Bezirkskommissariat II ab 14. d. M. für den Verkehr gesperrt. Bisher wurden 30 Erkrankungen festgestellt. — Warnung vor einem Schwindler. In einigen Ortschaften des Kreises Inowrocław ist ein Schwindler aufgetaucht, der sich als Mitarbeiter der Getreidefirma „Ziarno" in Pakosch ausgibt und die Landwirte zu prellen versucht. Es handelt sich um einen gewissen Kazimierz Bączkowski, 33 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, brünett, mit länglichem Gesicht und Adlernase. Der Schwindler hat u. a. in einigen Gasthäusern Zechen bestellt und Landwirte damit bewirtet, und als es zum Zahlen kam, verschwand er jedesmal unbemerkt. Die Polizei erbittet Mitteilung über den Aufenthalt des Schwindlers. — Vor einigen Tagen hat eine junge Frau, und zwar die in der Walowa-Straße wohnhaft gewesene Elżbieta Broniewska, mittels Essigessenz ihrem Leben ein Ende gemacht. Über die Ursache der Tat ist nichts bekannt.

fs **Jablone** (Kreis Wollstein), 15. September. Die hiesige evangelische Kirche kann in diesem Jahre auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus Anlaß dieses Gedenktages wurde das Kirchengebäude einer gründlichen inneren und äußeren Renovation unterzogen, die durch Malermeister Benz aus Rakwitz ausgeführt wurde. Am letzten Sonntag nachmittag fand bereits in der erneuerten Kirche eine musikalisch-liturgische Andachtsfeier statt, die von allen Gemeindemitgliedern von nah und fern besucht war, so daß die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war. Diese erhebende Feier wurde geleitet durch den Ortspfarrer, Pastor Stolzenburg, unter Mitwirkung der Kirchenchöre Jablone und Konkolewo und der Lehrer Heinrich aus Wisoka und Schupe aus Neu-Boruj. Aus der Fülle der Darbietungen seien hier nur genannt ein Violinsolo, ein Männerquartett, die Pfingstkantate für Orgel von J. S. Bach und der Doppelchor: „Heilig ist der Herr".

* **Koschmin,** 16. September. Vom Blitze erschlagen wurde in der vergangenen Woche ein gewisser Jan Rysia aus Kuklinow. — Am Sonnabend wurde die Taubstumme Marja Szafrańska aus Szelejewo von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus nach Gostyn übergeführt werden mußte.

* **Lissa** (Leszno), 16, September. Mord oder Unglücksfall? Gestern morgen verbreitete sich in der Stadt die Nachricht, daß in der Nähe von Alt-Boyen am Dorfe Sierpowo die Leiche eines Kutschers aufgefunden wurde. Es handelt sich um den Möbelkutscher Martin Domagała, der in der Speditionsfirma Wenski, vormals Oelsner, beschäftigt ist. Domagała wurde vorgestern um 11 Uhr vormittags mit einem mit Möbeln beladenen Rollwagen in die Gegend von Alt-Boyen gesandt. Gestern früh erhielt die Firma plötzlich die Mitteilung, daß Domagala auf der Chaussee bei dem Dorfe Sierpowo tot aufgefunden wurde. Die Leiche lag neben dem Rollwagen. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Mord oder nur ein Unglücksfall vorliegt. Die diesbezüglichen Untersuchungen sind im Gange.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 15. September. Autounglück. Am Montag dieser Woche nachmittags erlitt das auf der Chaussee Rostarzewo—Wollstein in voller Fahrt befindliche Lastauto der Firma Büchner aus Schmiegel plötzlich einen Vorderachsenbruch. Der Führer konnte noch rechtzeitig abspringen, während der Wagen mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum anfuhr, diesen umbrach und dadurch zum Stehen kam. Das Vorderteil des mit Bierfässern schwer beladenen Gefährts war vollständig zertrümmert.

Herbstbild.

Schon fällt die reife Frucht mit dumpfem Schlage
Vom müden Ast, und kühler sinkt der Tau;
Nun lieb' ich doppelt diese schönen Tage,
Den Frühherbstnebel und das klare Blau.

Der Kolchisvogel rief mich aus dem Traume
Zum erstenmal heut morgen, und ich weiß:
Wenn der sein Liedchen schnarrt im Erlenbaume,
Dann spiegelt sich die Wolke bald im Eis.

Drum lieb ich doppelt diese schönen Tage
Und grüße froh den Kranich auf der Flucht,
Wenn ich die Herbstzeitlose heimwärts trage,
Und müd vom Baume fällt die kühle Frucht.

F. J. Horschik.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl.
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 11058

Vertretung des Konzerns „R o b u r", Katowice.

Fabrikkartoffeln

zum Zentnerpreise sowie nach Stärkegehalt **kauft**
zur prompten und späteren Lieferung ab jeder Station

Ludwig Grützner, Poznań
Tel. 5006, 2196. 11796 **Tel.-Adr. „Potatocs".**

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. —. Tel. 229
Gegr. 1905. 11066

LOSE

zur ersten Klasse der **16. Polnischen Staatslotterie** erhältlich in der bekannt glücklichsten und solidesten Kollektur des **„Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.", Katowice,** ul. Sw. Jana 16 oder in deren Filiale in Król. Hutta, Wolności 26.

Haupttreffer zł 650.000.-

sowie Gewinne zu zł 400.000.-, 250.000.-, 100.000.-, 75.000.-, 60.000.-, 50.000.-, 40.000.-, 30.000.-, 25.000.-, 15.000.-, 10.000.-, 5.000.- usw. in der Gesammt-Summe von:

zł 19.904.000.-

Die größten Bereicherungs-Chancen!
Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen** zł Gewinne ausbezahlt.

Bei uns kann Niemand verspielen.
Die Lospreise bleiben unverändert: Ein ganzes Los zł 40.-, ein halbes Los zł 20.-, ein viertel Los zł 10.-. 11573

Briefliche Aufträge erledigen wir genau und postwendend. Ziehungspläne u. Tabellen gratis.

An dieser Stelle abschneiden und einsenden:

Bestellungsschein:

An
die Kollektur „Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A."
Katowice
ul. Sw. Jana 1.16

Bestelle hiermit zur I. Klasse d. 16. Staatslotterie

.... viertel Lose
.... halbe Lose
.... ganze Lose

Den entfallenden Betrag überweise auf das Checkkonto P. K. O. Nr. 304.761, oder bitte per Post nachzunehmen.

Vor- u. Zuname ....
genaue Adresse ....

Heirat

Landwirtstocht. evgl., 30 Jahre alt, gute Erscheinung, mit 2000 Zl. Vermög. u. Aussteuer, wirtschaftl. u. häuslich, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntsch. fehlt, Briefwechsel zwecks **Heirat.** Witwer nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten unt. **Z. 11790.**

Industrieller, Besitzer u. Direktor einer Großhandelsgesellschaft, 48 Jahre alt, große repräsentable Erscheinung u. von sehr gutem Gemüt und Charakter, vermögend und hohes Einkommen wünscht m. gut situierter Dame v. 35—48 Jahr. zwecks

Heirat

in Verbindung zu treten. Gefl. Angebote unter **D. 11831** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Welcher Herr in sich. Lebens-Stellung würde **evgl. Besitzertochter,** 21 J. alt, durch **Heirat** glückl. machen? 4000 z u. Ausst. vorh. Gefl. Offert. erbet. unt. **D. 5986** a. d. Geschst. d. Z.

Einem intellig. **soliden Herrn** im Alter von 26-34 Jahren bietet sich

Einheirat

in ein kl. nettes Landgrundstück. Bess. Handwerker angenehm, doch nicht Bed. Nichtraucher bevorz. Etw. Vermög. erw. Nur ev. gemütsv. Herren wollen ausf. Zuschr. unt. **P. 11608** an d. Geschäftsst. d. Z. send.

Intell. Dame, 26 J. alt, kath., wohlerz., sittsam u. tugendh., aus anstd., allerdings unbegütert. Fam., sucht intell., gutsit. Herrn kenn. z. lern.

zwecks Heirat.

Nur ernstg. Off. m. Bild u. **C. 6164** a. d. Gst. d. Ztg.

Jg. Mann

32 Jahre,
sucht d. Bekanntschaft einer Dame v. Lande, welche die Landwirtsch. liebt, anzuknüpfen **zw. Heirat.** Erforderlich ist jedoch ein Vermög. von mindest. 15000 zł zwecks Mithilfe zum Kauf einer Landwirtschaft von ca. 70 Mrg. mit lebendem u. totem Inventar. Witwen bis zu 2 Kindern hab. den Vorzug. Offerten mit Fotogr. unter **L. 6116** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtstochter

evgl., wirtschaftl., 34 J., mit 50000 zł Vermögen,
wünscht Einheirat
in Landwirtschaft von 200 Morgen aufwärts. Herren im entspr. Alter wollen gefl. ernstgem. Off. mit genau. Angab. der Verhältn. einschick. unter **A. 6250** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Fräul., Ende 30, kath., Schneid., mit eigener Wohnung und Ausst. w. anst. Herrn zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Beamter oder besserer Handwerk. bevorzugt. Witwer mit 1 Kind angenehm. Off. unt. **A. 6251 a. d. Gst. d. Z.**

Zwei Danziger Pol.-Wachtmeister

25 J., evgl., wünsch. d. Bekanntschaft zweier netter, junger Damen zwecks späterer **Heirat.** Nur ernstgem. Ang. mit Bild, w. a. Wunsch zurückges. w., u. **U. 11778** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bruder u. Schwester, evgl. Relig., mit guter Erziehung, die eine 100 Mrg. große Landwirtschaft Weizenbod. besitzen, such. Bekanntschaft mit ein. jungen Herrn u. Dame (Bruder u. Schwester), die gleichfalls eine Wirtschaft v. ca. 100 Mrg. besitzen, **zwecks Heirat** m. Tauschgeschäft. Nur ernstgem. Off. m. Bild u. **M. 6240** a. d. G. d. Z. sd.

Witwer

52 J. alt., evgl., gesund u. frisch aussieh., alleinstehend, Besitzer ein. gr. Hauses und Kaufmann sucht Bekanntschaft **zw. Heirat.** Offerten an **Mrówka, Bydgoszcz,** ulica Gdańska 24. 6256

Geldmarkt

Suche 9000 zł

erststell., auf Landwirtschaft. Off. u. **D. 6223** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

12—15000 zł

zur ersten Stelle auf Geschäftsgrundstück in Bydgoszcz, ul. Gdańska von sofort gegen gute Verzinsung 2c. gesucht. Wert des Grundstückes 120000 zł. Offert. unt. **K. 6237** an d. Gst. d. Z.

4000 Złoty

auch geteilt, auf gut sicherer Stelle, (eventl. Faustpfand), kurzfristig (1—2 Jahre) zu vergeb. Off. u. **T. 6249** a. d. G. d. Z.

Kaufmann

alleinst., 55 J. alt, gr. Geschäft, **sucht Teilhaberin** mit Einlage. Offerten unt. **N 6241** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Tausend-Mark-Reichsbanknoten 6257
für 50 Groschen kaufe, auch anderes **deutsches Vorkriegsgeld. Dziabas, Bydgoszcz,** Kwiatowa 1

An- u. Verkäufe

Suche

für **zahlungsfähige Käufer und Pächter**
Rittergüter, Güter Bauernwirtschaften, Mühlen, sowie Stadt-Grundstücke
jeder Art. 11503
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013.

Fabrik-Kartoffeln
kauft
laufend
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.
11828

ab sehr gute

Privat-Grundstücke

zum Verkauf:

220 Morg. Weizenbod., 20 Wiesen, Gebäude massiv, gut, 9 Pferde, 2 Fohlen, 27 Rinder, 25 Schweine, totes Inv. komplett, 2 km Bahnst., Preis 120000, Anzahlg. 80000 zł.
180 Morg. Weizenbod. 25 Wiesen, Gebäude massiv, 6 Pferde, 3 Fohl., 25 Rinder, 20 Schweine, totes Invent. kompl., Station am Orte, Preis 110000 zł.
170 Morg. Weizenbod., 25 Wiesen, Gebäude massiv, 6 Pferde, 2 Fohl., 16 Rinder, 15 Schweine, Preis 90000 zł.
50 Morg. Weizenbod., 3 Wiesen, elektr. Licht, Gebäude mass., 3 Pferde, 7 Rinder, 4 Schweine, Preis 40000 zł, Anzahlg. 30—35000 zł.
45 Morg. Weizenbod., 10 Wiesen, 2 Pferde, 8 Rinder, 6 Schweine, Gebäude massiv, Preis 36000 zł.
43 Morg., 10 Wiesen, 3 Pferde, 5 Rinder, 6 Schweine, Preis 33000 zł.
48 Morg. Gersten- und Roggenbod., 15 Wiesen, Gebd. prima, 2 Pferde, 4 Rinder, 9 Schweine, totes Invent. komplett. Preis 27000 zł. 11829
W. Brucki, Kamionka Szl., poczta und stacja Twarda Góra, Pom.

170 Morgen Weizenboden

massive Gebäude, mit kompl. lebendem und totem Inventar, 3 km von Bahnstation, schuldenfr., **Preis 100000 zł,** Anzahlung 70000 zł.

70 Morgen guter Mittelboden

15 Morgen gute Wiese, neue, massive Gebäude, lebendes und totes Inventar, **Preis 25000 zł,** Anzahlung 20000 zł.

Biuro pośrednicze Kreft
Lubichowo powiat Starogard. 11823

Zu verkaufen: Privat-Grundstück

mass., gute Gebäude mit Inventar, 56 Mrg. gutes Land, 24 Mrg. gute Wiesen, 20 Mrg. Wald, gutes Bauholz 40000 zł. **Adam Liedtke,** 11803 **Kompanino,** p. Złotorja, pw. Toruń.

Grundstücks-Verkauf

Grundstück 25 Morg., einschl. guter Wiesen m. vollem Invent. todeshalber sofort verkäufl. **Ludwig Urban,** 11642 **Zdroje, b. Nowe, Pom.**

Kl. Grundstück

m. fr. Wohng. u. Garten in Bromberg zu kaufen gesucht. Off. u. **S. 5953** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schönes 5-Zimmer-Gartenhaus

in Bydgoszcz nächster Umgeb., an der Bahn, Wass. u. Wald, m. elektr. Licht, geg. Kasse zu kauf. ges. Gen. Off. u. **L. 6238** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Landwirtschaft

Deutschland, 87 Morg., am Hause, komplett, **zu verkaufen.** Anzahlg. 8-10000 Mk. **Heinrichs, Berlin-Charlottenburg,** Wallstraße 3. 11735

3- und 4-zöll. Felgen

kauft **Dom. Przysiek,** p. Toruń 1 — Rozgarty, Pomorze. 11774

Schwungrad mit Welle

für Drehbank m. Fußbetrieb, evtl. kompl. **gebrauchte Drehbank** zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 6039** a. d. G. d. Z.

2 große Häckselmaschinen

für Dampfbetrieb und Roßwerk zu verkaufen. 6262 **Pomorska 71.**

Kaufe ständig
Mohn
Senf
Kümmel
Erbsen
u. jegliche Getreidearten 11469
Handel mąki i paszy
Józef Häusler,
Bydgoszcz, Mostowa 9
Telef. 319.
Filiale: Dworcowa 90



„FRANCK"
Kaffeezusatz in Schachteln einzig in Güte Wohlgeschmack und Aroma!
11262

Mohrenschimmelhengst



8 Jahre alt. rheinisch-belgisch, gute Vererbung, wegen Inzucht zu verkaufen.

Preuss & Wolff
Bydgoszcz
ul. Dworcowa 47. 6272

Hausgrundstück

m. Restauration u. Kolonialwaren-Geschäft in guter Lage, ist sofort mit 10—15000 Rm. an einen Deutschen aus Polen zu verkaufen. 11801
Schriftliche Offerten an
Frau M. Kneip, Schönlanke, Wilhelmstr. 51.

150 Meter gebrauchtes

Förderbahngleis m. Drehscheibe und 2 Loren

zu kaufen gesucht

A. Dittmann, G. m. b. H.,
Dworcowa 6. 11562

2 Arbeitspferde

stehen zum Verkauf.
6269 Kujawska Nr. 9.

Starker brauner Wallach

4 jähr., 1,70 m Bandm., billig zu verkaufen od. geg. **leichtes Pferd zu vertauschen.** 6260 **Bydgoszcz, Fordońska 5.**

Ein Paar

Wagenpferde

Füchse m. schmal. Blesse, 5- und 6-jähr. Stuten, 1,66 gr., für jeden Zweck geeignet, verkauft 11656 **C. Schoitag, Wągrowiec.**

Zuchtbullen

6—8 Ztr., kauf. u. erb. gefl. Ang. nebst Preis
Paul Busse,
Prądki, poczta Ciele.

Ein guter

Jagdhund

wir zu kaufen gesucht, speziell auf Hühner u. Enten. Offert. bitte mit Preisang. unt. **F. 6228** an die Gschst. dies. Ztg.

Ein Wolfshund

dressiert, mannfest, sehr scharf, 11804

ein deutscher Schäferhund

(mit Geburtspapieren) zu verkaufen. Brzeski, Toruń, Łazienna 7.

Klavier

wenig gebr., in gutem Zustande **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offert. mit Preisangabe und Angabe d. Fabr.-Marke erbeten unter **R. 6247** an die Geschst. d. Ztg.

Städtische Gasanstalt

verkauft en gros und en détail

Benzol pa. Qualität
Versand evtl. in eigenen Fässern
Koks verschied. Sorten
Angemessene, **ermäßigte** Preise.
Meldungen: schriftliche **Jagiellońska 38** telephonische unter Nr. 630 und 631. 7842

Kaufe einige Tausend Raummeter

Kiefernkloben I. Kl.

von 14 cm Spaltfläche, zur Kahn- und Waggonverladung

ferner Grubenlangholz

und erbitte äußerste Angebote frei Kahn oder Waggon. Bei Grubenholz frei Platz Verladestation. 11816
Reinhard Weigle, Holzhandlung
Danzig-Langfuhr, Pestalozzistr. 3.
Telefon 41892.

Aepfel und Birnen II. Sorte

zu Fabrikzwecken, gesunde Ware, kauft in Waggonladungen
Kujawska Wytwórnia Win H. Makowski w Kruszwicy.

Kochobst
Aepfel, Birnen, Pflaumen und Brombeeren
kauft lauf. jed. Posten
Kama, 10928
Marmeladen-Fabrik, Zduny 13. Tel. 1410.

Violine, gut ausgespielt, zum Verk. A. Jankowska, ul. Mazowiecka 10. 6245

Bettstelle mit Matratze verkauft billig 6271 **Długosza 8, Tischlerei.**

Jagdwaffen und Munition

kauft man am günstig. i. **Spezialwaffengeschätt „Hubertus",**
Bydgoszcz, ul. Grodzka 16 (Ecke Mostowa)
Waffenreparaturwerkstätte. Telefon 652.
11794

Gold u. Silber

kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 10999

Gold Silber, Brillanten 10995
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gebraucht., gut erhalt.

Dampfkessel

(Röhrenkessel 7 Atm., 28,4 qm Heizfläche), nebst dazugehöriger **Dampfmaschine,** sowie verschiedene andere **Brennereiartikel** wünscht insgesamt od. auch einzeln günstig zu verkaufen. 11399
Manke, Huta, poczta Dubielno, pow. Swiecie, Pomorze.

Paar 6-arm. Bronzeleuchter

auf Marmorsockel zu verkaufen. Zu erfragen an d. Geschst. d. Ztg. 6158

Spazierwagen

(dos à dos), neu, zu verkaufen **Petersona 4,** Lackiererei. 6128

Saatweizen

Großherzog v. Sachsen, 2. Absaat, à 28 zł verkauft
A. Klettner,
Małe Łnisko,
p. Niewałd. 11751

Kaufe jeden Posten

Winter-Tafelobst

v. Boskop, Gold-Reinette usw. 11789
J. Groenwald,
Wejherowo. Tel. 79.

Erstklassige

Speisekartoffeln

verk. zum Tagespreis **Dr. Em. Warmińskiego 14.** 6219 Telefon 750.

Industrie-Kartoffeln

zum Export gibt v. Ende d. Mts. ab 11772
Dom. Przysiek,
p. Toruń 1 — Rozgarty, Pomorze.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft 11499
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Fabrikkartoffeln

kaufen in jeder Menge zu sofortiger und späterer Lieferung für unsere Fabrik in Miasteczko.

„Akwawit"
Rektyfikacja Okowity i Fabryka Chemiczna Sp. Akc. w Poznaniu.
Miasteczko Tel. 30. 11728

Kiefern-Langholz und Kloben

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Daselbst steht

Kleinauto

billig zum Verkauf. Offerten unter **K. 11504** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 11054 Telefon 1558.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 213.

Bromberg, Sonntag den 18. September 1927.

Das Weltgewissen.

Von allen verlogenen Schlagwortgebilden
Vereidigter Menschenverbesserungsgilden
Ist keins so verlogen und so gerissen
Wie die faule Finte vom „Weltgewissen".

Das „Weltgewissen" ist keine Regung
Des Mitgefühls oder der Überlegung,
Das „Weltgewissen" erwacht auf Befehl
Mit Demonstrationen und Zeitungskrakeel.

Im Namen von diesem „Weltgewissen"
Werden Brände gelegt und Bomben geschmissen,
Das „Weltgewissen" bekennt sich frei
Als gefügiger Söldling einer Partei.

Wenn in Rußland die blutrauschbesessenen Horden
Hekatomben von Volksgenossen ermorden,
Dann weint kein „Weltgewissen" um sie,
Es schweigt aus heimlicher Sympathie.

Doch wenn es um Anarchisten sich handelt,
Dann ist es plötzlich wie umgewandelt,
Das „Weltgewissen" fragt immer erst,
Welcher Richtung du angehörst.

Eine Heuchlerfratze, verzerrt und entstellt,
So sieht es aus, das „Gewissen der Welt",
So bläht es sich auf, so macht es sich breit,
Die Spottgeburt einer verlogenen Zeit.

(Kladderadatsch.)

Kein polnisches Rundholz für Deutschland.

Konferenz der Sägewerksindustrie Westpolens.

Eine der wichtigsten Industrien Westpolens ist die Sägewerksindustrie, die jedoch seit Beginn des Zollkrieges mit Deutschland mit viel Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die interessierten Fachorganisationen waren bemüht, auf eine Besserung der Lage einzuwirken und sind öfter bei der Regierung vorstellig geworden, um eine Berücksichtigung ihrer Wünsche zu erreichen. Viel versprach man sich von dem Anfang dieses Jahres abgehaltenen allpolnischen Holzkongreß in Warschau. Eine Reihe von Forderungen wurde ausführlich mit den Vertretern der Regierung in Übereinstimmung gebracht. Infolge der Vielseitigkeit der Interessen erhielten jedoch viele der Richtlinien für die polnische Holzpolitik eine so allgemeine Form, daß sie den Wünschen der Sägewerksindustrie Westpolens nicht genügend entsprechen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß der genannte Kongreß kaum auf eine Besserung der Lage der Industrie eingewirkt hat.

Diese Umstände veranlaßten die Verbände der Sägewerksindustriellen und Holzkaufleute in Pommerellen und im Netzebezirk zur Veranstaltung einer besonderen Konferenz, die am Dienstag nachmittag im Lokal der Bromberger Industrie- und Handelskammer in Gegenwart der Vertreter des Posener Interessentenverbandes und der Handelskammern Thorn, Posen, Graudenz und Bromberg stattgefunden hat. Die Verhandlungen führte Sejmabgeordneter Bobowski, der Leiter des pommerellischen Verbandes, der auf die Notwendigkeit der Stellungnahme zur Rundholzausfuhr nach Deutschland hinwies. Mit Rücksicht auf die Klagen der Industriellen über die übermäßige Ausfuhr auch aus unseren Gebieten, die ein Mangel von Schnittmaterial für die Sägewerke und ein starkes Anziehen der Preise dafür zur Folge hat, kam die Versammlung zur Überzeugung, daß eine Besserung der Lage nur durch ein Ausfuhrverbot zu mindesten aus Westpolen zu erreichen und diese Forderung bei der Regierung mit allem Nachdruck vorzubringen sei. Nur die Anwendung dieses Druckmittels könne zur Öffnung der deutschen Grenze für polnische Schnittholzware führen und der schwachen Beschäftigung der heimischen Industrie, sowie der großen Arbeitslosigkeit ein Ende machen. Dagegen sollen die deutschen Sägewerke polnisches Holz massenweise verschneiden und großenteils ausführen, ja, sogar eine Reihe von neuen Sägewerken in den deutschen Ostgebieten neu erstanden sein. Der Vertreter des Posener Verbandes, Direktor Kolski, bemerkte, daß die mit der Durchführung der Resolutionen des Holzkongresses tätige Kommission zur Feststellung der Grundsätze der Holzpolitik nicht so weit gegangen ist und aus allgemeinen Wirtschaftsrücksichten, sowie in Berücksichtigung der Interessen der Waldausnutzer der Ostgebiete von der Empfehlung des Rundholzausfuhrverbots abgesehen hat. Die Anwesenden waren jedoch der Überzeugung, daß dies für die Sägewerksindustrie Westpolens nicht bindend, und eine Sonderaktion der drei westpolnischen Sägewerksverbände, sowie der interessierten Handelskammern anzustreben sei. Die Ansichten der westpolnischen Interessenten sollen der Regierung durch eine besondere Delegation in den nächsten Tagen vorgetragen werden, die auch zum ganzen Fragenkomplex des Handelsvertrages mit Deutschland im Bereiche des Holzhandels Stellung nehmen wird.

Weiterhin betrafen die Verhandlungen die Bedingungen für den Ankauf von Holz in den Staatsforsten. Es wurde festgestellt, daß zwar das Warschauer Holzkomitee sich für die Einführung von Kredit- und Steuererleichterungen ausgesprochen hat, daß diese Beschlüsse jedoch keinen realen Wert besitzen. Neueren Informationen zufolge soll nämlich seitens der Forstdirektion beabsichtigt sein, eine Verschärfung der Bedingungen einzuführen, indem fortan hypothekarische Garantien durch Bankgarantien ersetzt werden sollen, was auf eine nennenswerte Verteuerung des Kredits hinausläuft. Die anwesenden Industrievertreter stehen dagegen auf dem Standpunkt, daß bezüglich der Kreditfristen die früheren deutschen Bedingungen in Anwendung zu bringen wären, d. i. in Berücksichtigung der Änderung des Budgetjahres laufende Kreditfristen bis zum 31. März nächsten Jahres. Wie verschiedentlich gegenwärtig zwangsweise eingetriebene Zahlungsraten einschließlich Zinsen zeugen von der schweren Lage in der sich die westpolnische Sägewerksindustrie befindet. Anzuerkennen ist, daß die Forstdirektionen nunmehr die Verzugszinsen nicht mehr für ganze Monate sondern für die tatsächlich abgelaufenen Tage erheben. Unerwünschte Erscheinungen sind gegenwärtig mit der Prozedur der Holzsubmissionen verbunden, namentlich sind die nachträglichen Submissionen abzuschaffen, die eine Unsicherheit in das Submissionswesen hineinbringen und der Holzindustrie den regelrechten Ankauf von Holzmaterial erschweren.

Es wurde beschlossen, die mit der Konferenz begonnene Zusammenarbeit der drei genannten Verbände auszubauen, um auch weiterhin eine einheitliche Stellungnahme in den Lebensfragen der Sägewerksindustrie Westpolens gegenüber den Regierungsstellen einzunehmen. Die Vorarbeiten werden in dieser Richtung von der Geschäftsleitung des pommerellischen Verbandes geführt.

L.

*

Die gleiche Frage der Rundholzausfuhr nach Deutschland bespricht die englische Fachzeitschrift „The Timber Trades Journal" in folgender Weise.

„Das Hauptproblem bei der Zukunft der polnischen Holzausfuhr liegt darin, ob sie weiter einer der Hauptlieferanten Englands an Schnittware sein, oder ob sie wieder mehr der Versorgung des deutschen Marktes mit Rundholz und dann auch mit Schnittware, sobald der Zollkrieg beendet wird, werden wird. Hervorragende Holzimporteure in Warschau und auch Finanzkreise sind nicht besonders erfreut angesichts der Möglichkeit, daß 80 bis 90 Prozent der polnischen Holzausfuhr nach Deutschland gehen sollen, womit Polen vollständig von Deutschland abhängig sein würde und dieses die Preise und Bedingungen vorzuschreiben hätte. Deutsche Käufer geben sehr hohe Preise für astfreie Rotholzstämme (deutsche Blöcke), die beim Einschnitt für den englischen Markt derartige Preise gar nicht erzielen könnten. Das gleiche gilt für gute Qualitäten von Rund- und Weißholz anderer Art. Der deutsche Käufer, der gut mit den örtlichen Verhältnissen vertraut ist, bietet sicherlich zuverlässigen Holzproduzenten bedeutende Vorteile. Diese Geschäfte werden in der Regel direkt abgewickelt, so daß die Gewinne eines Vermittlers erspart werden, die fast immer beim Verkauf an Schnittware nach England entstehen, da hierbei die Danziger Exporteure eingeschaltet sind, von denen manche wohl sehr zuverlässig sind, manche aber nur mit Bankkredit arbeiten und Schnittware verschiedener Art durcheinander mischen, (?) wodurch das Ansehen des polnischen Holzes geschädigt wird. Rundholz ergibt bei der Verarbeitung zu Schnittware für Deutschland 80—85 Prozent Bretter, für England aber nur 60—70 Prozent.

Trotz aller unzweifelhaft vorhandenen Vorteile beim Absatz nach Deutschland würde auch der teilweise Verlust des englischen Marktes für Polen durchaus unerwünscht sein, besonders da die Ausfuhr großer Mengen Rundholz die normale Entwicklung der Sägeindustrie beeinträchtigt. Im übrigen glauben Finanzkreise auch, daß Polen bei der Ausfuhr großer Mengen Schnittholz nach England auch Kredite für andere Handelszweige erlangen kann. (?) Maßnahmen, wie die Einführung einer neuen Form eines Vertrages für polnisches Holz, der besonders ausgearbeitet wird und eine sorgfältige Unterscheidung von unsortierter Ware (U/S) und vierter Qualität würde sicherlich zur Erlangung besserer Preise in England auch noch beitragen. Andererseits meinen polnische Kreise auch, daß die britischen Importeure ein Interesse daran haben, die polnische Einfuhr auch weiter zu erhalten, um dadurch einen Einfluß auf die skandinavische Preisgestaltung zu behalten. Weiter spricht mit, daß das polnische Holz das ganze Jahr hindurch verschifft werden kann, daß spezielle Abmessungen, namentlich in kleinen Mengen, leicht erhältlich sind, und daß Weißholz das ganze Jahr hindurch gefällt und geschnitten wird. Jetzt, nach drei Jahren Erfahrung, ist auch der Einschnitt auf die Bedürfnisse des englischen Marktes gut eingerichtet und gibt nur selten zu Klagen Anlaß."

Dieser „englische Bericht", der sicherlich aus einer polnischen Feder stammt, hält sich deshalb nicht ganz frei von Politik. Irgend welche sachlichen Gründe gegen die Ausfuhr von Holz nach Deutschland sind in dem Bericht nicht enthalten. Wenn aber der Bericht selbst zugeben muß, daß die Ausfuhr von Holz nach Deutschland zu sehr guten Preisen und vorteilhaften Bedingungen erfolgt, so kann das doch nur der gesamten polnischen Volkswirtschaft nützlich sein. Ein vernünftiger Kaufmann hat nur das Interesse, vorteilhaft zu verkaufen, und eine vernünftige Regierung kann nicht anders verfahren. Es besteht tatsächlich bei dem großen Umfang der polnischen Holzvorräte wohl kaum eine Gefahr, daß die Ausfuhr nach England ganz eingestellt wird, selbst wenn der Handelsvertrag mit Deutschland die Ausfuhr dorthin erleichtert. Auch das häufige Gerede von den Danziger Zwischengewinnen ist immer weniger am Platze, weil schließlich jeder vernünftige Mensch begreifen muß, daß im Inland gelegene Sägewerke ihre Erzeugnisse über See nur durch Vermittlung eines Hafenplatzes versenden können. Der Danziger Holzexporteur hat an der Gewinnung des englischen Marktes unzweifelhaft den Hauptverdienst. Und weshalb legt denn Polen so großen Wert auf Danzig? Weil die Bedeutung dieses Hafens eben so ungeheuer groß ist für das gesamte polnische Wirtschaftsleben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. **Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

S. B. Beides ist richtig. In unserer Auskunft vom 12. August war von den Zinsen die Rede, die jedermann (außer den Banken) für ein Darlehn nehmen kann; und diese Zinsen betrugen bis zu der Verordnung vom 18. Juni d. J. 20 Prozent und betragen jetzt 15 Prozent. In unserer Auskunft vom 17. September ist von den „gesetzlichen Zinsen" (das sind Verzugszinsen) die Rede, und diese betragen jetzt 10 Prozent, nachdem sie lange Zeit hindurch 15 Prozent betragen hatten.

A. Z. Bydgoszcz. Hier dürfte 100prozentige Aufwertung in Frage kommen. Es handelt sich anscheinend um Kaufgeld für vertretbare Sachen, die voraussichtlich nicht mehr existieren, bei denen also von einer Veränderung im Werte jetzt nicht die Rede sein kann. Es dürfte sonach der § 28 der Aufwertungsverordnung anzuwenden, d. h. die Höhe der Aufwertung wie oben angegeben auf 100 Prozent zu bemessen sein. Da die 3600 Mark nur einen Wert von 400 Zl. hatten, wäre dies der Höchstsatz der Aufwertung.

W. B. 14. Die 2000 Mark deutsch hatten nur einen Wert von 181,80 Zl. Davon haben Sie 10 Prozent = 18 Zl. 18 Groschen zu zahlen.

„Grudziądz E. R." Erben des Verstorbenen waren zu $^{3}/_{4}$ das Kind, und zu $^{1}/_{4}$ die Ehefrau. Die abweichende Auskunft, die die Frau erhalten hat, ist falsch. Natürlich muß das Kind einen Vormund haben, das kann aber auch seine Mutter oder sein Großvater sein. Wenn wir Sie recht verstehen, sind als Eigentümer der Wirtschaft noch die Großeltern des Kindes im Grundbuch eingetragen. Was nach dem Tode der Großeltern erfolgt, weiß man nicht; insonderheit weiß man nicht, ob der polnische Staat nicht das Wiederkaufsrecht geltend machen wird. Liquidiert kann der Besitz nicht werden.

W. 30. Sie haben als verlierender Teil alle Kosten, auch die des Gegners zu tragen — natürlich, soweit Sie dazu imstande sind. Da Sie auf Armenattest geklagt haben, kommen die Gerichtskosten vorläufig für Sie nicht in Frage sondern werden auf die Staatskasse übernommen. Wie hoch sich die Kosten bemessen, ist im Urteil angegeben.

F. U. 412. 1. Sie sind auf Grund des Art. 7, § 1, Ziffer 1, und § 3, Ziffer 1a der Wiener Konvention polnischer Staatsangehöriger. 2. Es ist zweckmäßig, sich die bezüglichen Papiere gleich zu beschaffen. 3. Nur Lehrlinge. 4. Wenn es sich nicht direkt um Geheimmittel und Kurpfuscherei handelt, wodurch Leben und Gesundheit von Menschen gefährdet werden, ist ein Einschreiten dagegen ausgeschlossen.

Das Bluttribunal hat gesprochen.

Wieder 9 Todesurteile in Leningrad.

(Von unserem russischen Mitarbeiter.)

Man betritt den Riesensaal des Leningrader Tribunals, wie man ein Totenhaus betritt, wo die Kranken in letzter Not liegen. Hier ringt man nicht mehr mit dem Tode. Alles ist längst ausgekämpft und ausgespielt. Langweilig? Das Wort paßt nicht dorthin, wo der Tod weht. Aber leer, kahl, nutzlos. Unendlich traurig. Fröhliche Kriminalgerichte gibt es nirgends, aber so unsagbar traurig kann nur ein russisches Gericht sein.

Da sitzen 26 Männer und Frauen jeglichen Alters und Herkommens, arme Schauspieler einer gut vorbereiteten Inszenierung. Die vorigen 20 wurden ohne Gerichtsverhandlung hingerichtet (die ersten 20, die nach Woykows Ermordung ihm mit ins Grab gelegt wurden, wie man Sklaven in älteren Zeiten mit ihrem toten Herrn begrub, sind zu einer symbolischen Zahl geworden). Diese hier werden ordnungs- und rechtmäßigg abgeurteilt. Nicht alle werden den Tod finden, alle werden aber für das Leben verloren gehen. Sie werden rechtmäßig abgeurteilt: der russische Bär will auf die englischen Hühneraugen sanft treten.

Dieser Prozeß ist der „Prozeß der 26 anglofinnischen Spione". Der Organisator der Spionage zugunsten Englands war Kapitän der königlich-britischen Flotte Boyce. Seine Helfer hießen Sokolow und Anton Chlopuschin. Alle drei sind zu ihrem Glück abwesend: sie befinden sich wohlerhalten im Ausland. Von den 26 Angeklagten sind 11 Angehörige Anton Chlopuschins; darunter seine Mutter, seine zwei Brüder, Schwester und Schwager, Schwester des Schwagers mit ihrem Mann usw. Was zuerst festgestellt wird, ist der Grenzschmuggel der Angeklagten. Die Einfuhr von Seide und Parfüms steht in Sowjetrußland unter dem Zollzwang von 300 bis 400 Prozent. Andererseits sind die Gehälter miserabel. So sieht jeder, der irgendwelche Verbindungen mit dem Auslande hat, sich dazu veranlaßt, einige Rubel an verbotener Ware hintenherum zu verdienen. Diese Leute werden dann von Fall zu Fall von den sich in Sicherheit befindlichen Spionen mißbraucht. Die Dienste, die sie dabei erweisen können, sind ziemlich bescheiden. Die größte Zahl von den anwesenden „anglofinnischen Spionen" ahnte gar nicht, daß sie eine wirkliche Spionage getrieben haben, bzw. zu einer solchen verhalfen. Von dem Prozeß hat man von Anfang bis zu Ende den Eindruck, daß die schwersten Belastungen, die eigentlich allein zu einer gewünschten strengen Verurteilung führen könnten, aus kleinsten Fehltritten künstlich gezüchtet und konstruiert wurden. Das Gericht arbeitet mit tauglichen Mitteln an untauglichen Objekten. Alles, was irgend einen Anlaß zu einem großen Verbrechen bilden könnte, wird gierig aufgefaßt und aufgebauscht. Die Großen sind nicht da. Nun müssen sie die Kleinen ersetzen. Das Leningrader Gericht ist nach Leichen hungrig. Dieser Hunger wird auch reichlich gestillt werden können. Daher wirkt der schöne „Rahmen" der ganzen Aufmachung so erdrückend, weil man ganz genau vorher weiß, wer von den Angeklagten zum Tode verurteilt und wer mit heiler Haut davon kommen wird. „Vielleicht sind die Glücklichen durch Verlosung gewählt?" Dieser für ein Gerichtsverfahren lächerliche Gedanke taucht unwillkürlich auf und will nicht verschwinden. Gehässige Bearbeitung der öffentlichen Meinung durch die Sowjetpresse, die rückhaltlose Verunglimpfung der Menschen, deren Schuld nicht feststeht, vertieft das widerwärtige Gefühl, das dieser Prozeß auslöst.

Von den einzelnen Angeklagten läßt sich kaum etwas Besonderes sagen. Fast alle, mit ganz wenigen Ausnahmen, machen den Eindruck von unglücklichen, zusammengebrochenen Menschen. In ihren guten Tagen waren die Menschen hier vielleicht individuell und persönlich; das Unglück hat sie alle gleichgemacht.

Eine erfreuliche Ausnahme bilden noch zwei Angeklagte, denen es gelang, ihre Persönlichkeit, ihren inneren Wert voll zu bewahren. Der eine von ihnen ist Eugen Kunizyn-Neradow, ehemaliger Offizier der Zarenschlösser, jetzt Chemiker auf dem Linienschiff „Marat". Er wird beschuldigt, Berichte über die Sowjet-Flotte den Finnländern ausgeliefert zu haben. Auf die Frage über die Motive seiner Handlung gibt er eine verblüffende Antwort, die man jetzt im heutigen Rußland nur mehr von den Bolschewisten zu hören bekommt. „Ich handelte aus ideologischen Gründen. Ich bin, oder eher ich war gegen die Sowjet-Macht."

Dieser Mann war der Überzeugung, daß die bolschewistische Revolution zufällig infolge der Fehler der Februar-Revolution zustande kam und daß sie zu weit gegangen sei. So entschloß er sich zu einer offenen Agitation gegen die Sowjetregierung. Das alles sagt er glatt heraus. Ein Mensch, der Mut und geistige Frische besitzt. So etwas vor einem Sowjet-Gericht auszusprechen, gehört nicht mehr in diese Welt. Aber das Bild von diesem Manne wäre nicht vollständig, wenn nicht noch ein charakteristischer Zug hinzukäme. Er trägt nämlich einen Doppelnamen. Dies erklärt er folgendermaßen: „Ich bin Theosoph und Spiritist. Der Geist, der während der spiritistischen Sitzungen mich stets zu besuchen pflegte, erzählte mir, daß einer meiner Vorfahren Neradow hieß. Seit dieser Zeit habe ich diesen Namen an meinen Familiennamen gesetzt." — Dieser Spiritist lernte seine jetzige Frau kennen und lieben, als sie 14 Jahre alt war. Auch jetzt ist sie noch fast ein Kind. Sie wird wegen Beihilfe — sie brachte die Briefe ihres Mannes, freilich ohne ihren Inhalt zu kennen, nach dem finnischen Konsulat in Leningrad — höchstwahrscheinlich zum Tode verurteilt. Ob ihr jugendliches Alter sie retten wird?

Der zweite Angeklagte, der es verdient, erwähnt zu werden, ist Professor der physiologischen Chemie und heißt Nikitin. Er wird beschuldigt, Kriegsgeheimnisse im Gespräch mit den Spionen ausgeplaudert zu haben. Dagegen behauptet er, daß er nichts gesagt habe, was den Staat schädigen könnte und daß er nicht wüßte, daß er es mit Spionen zu tun hatte.

Hier unterbricht der Vorsitzende seine Ausführungen, um an den Professor triumphierend eine schaurige Frage zu stellen: „Aber Sie haben doch von Ihrer Frau seidene Strümpfe bekommen?" — „Ich habe keine Strümpfe bekommen. Ich wußte nicht, daß meine Frau sie bekommen hat." — „Aber die Strümpfe sind doch bei Ihrer Frau geblieben?" — „Meine Frau liebt es, gut angezogen zu sein (schon schlimm!), und die Strümpfe gefielen mir übrigens auch."

Diese kleine Szene rief begreiflicherweise allgemeine Heiterkeit hervor. Das Zentralorgan der Regierung „Iswestija" erhebt sich zu folgenden Auslassungen darüber: „Die geschmuggelten seidenen Strümpfe haben im Bewußtsein des Professors das Übergewicht über den Begriff der Staatspflicht bekommen und ihn so auf die Anklagebank geführt." Diese Perle einer offiziellen Pressebeichterstattung spricht für sich.

Man könnte darüber belustigt sein, wenn es nicht so ernst wäre. Neun Leben werden vernichtet. Warum? Um England zu strafen oder Rußland zu schützen? Wird dieses Ziel wirklich auf diesem Wege erreicht? —g.

*

Die Urteilsbegründung.

Moskau, 16. September. (WTB.) In dem Urteil der Petersburger Session des Schiedskollegiums des obersten Gerichtshofes gegen die 26 Spione und Terroristen betrachtet man als festgestellt, daß englische Spionageorgane seit 1918 eine eifrige Spionagetätigkeit auf dem Boden der Sowjetunion trieben und sich dazu einzelner Mitglieder der Weißen Emigranten bedienten. Nach Erwägung des Maßes der Mittäterschaft der Angeklagten hat das Gericht hinsichtlich der neun zum Tode Verurteilten festgestellt, daß ihre „verbrecherische Tätigkeit" eine besondere Gefahr bildete, namentlich in Anbetracht der Tatsache, „daß die Spionagetätigkeit Englands sich in der letzten Zeit intensiv verstärkt hat." Der Gerichtsspruch ist endgültig. Am Donnerstag abend trat das Urteil in Kraft.

Unsere **Geschäftsräume** befinden sich ab
19. September d. Js.

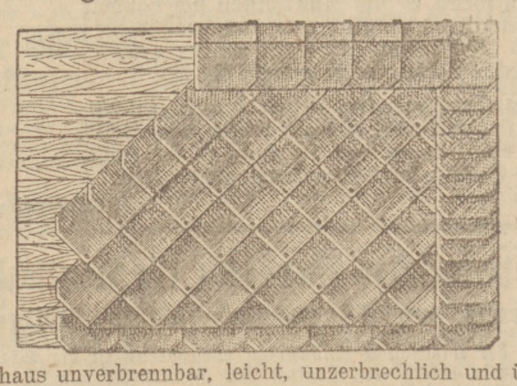
Dworcowa 96

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Tow. Akc.
Oddział w Bydgoszczy
11611

Wir bieten äußerst preiswert an
Pa. Langhanf-Strohpressengarn
2 fach 600 und 550 Meter Lauflänge
ferner **Hanfseile, Drahtseile, Wäscheleinen, Stränge, Bindfaden, Schnüre,** für alle Zwecke.
Kabelfabrik
11724
Mech. Draht- und Hanfseilerei
Fernsprecher 243 30 **Danzig, Langgarten 109.**

Asbest-, Zement-Kunstschieferplatten
in silbergrauer, roter und schwarzer Farbe

Lieferung sofort!



Lieferung sofort!

durchaus unverbrennbar, leicht, unzerbrechlich und überaus dauerhaft, benötigen **jahrzehntelang keinerlei Reparaturen und Erneuerungen** und gelten deshalb als ewig haltbar. 11277

Alleiniger Vertreter:
„Materjał Budowlany" Tow. Akc., Poznań
ul. Sew. Mielżyńskiego 23, Telefon 29-76 und 38-74.
Filiale: **Toruń**, ul. Zeglarska 27, Tel. 643.
Verkaufsbüro: **Grudziądz,** Ogrodowa 23, Tel. 950
Ausführliche Informationen und Kostenanschläge gratis.

Maschinentechnische Abendschule.
Möller, Danzig, Kassub. Markt 23.
Am 3. Oktober, abends 6 Uhr, beginnt ein I., III. und V. Semester für **Maschinen- und Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister.**

Seemaschinistenschule (Staatl. anerkannt)
Ein Tageskursus zur dritten Klasse v. 12 Wochen Dauer beginnt am **5. Januar.** Abendkurse zum **Kleinmaschinisten** für Seedampf- und Seemotorschiffe, **Flußmaschinisten, Maschinenführer** auf Motorfahrzeugen der See- u. Binnenschiffahrt, **Maschinistenassistenten, Maschinisten und Heizern für stationäre Betriebe,** beginnen am 4. Oktober, abds. 7 Uhr. **Anmeldung sofort. — Ratenzahlungen in beiden Schulen.** Näheres Programm. 11817



FÜR DEN WASCHTAG NUR DAS BESTE! 9484

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos
11612

Damenschneiderin empf. sich. **Bydgoszcz,** Sienkiewicza 32, II. 5628

Gewerbe- u. Haushaltungsschule Danzig-Langfuhr
Königstalerweg 18. Fernsprecher 420 00.
Das Winterhalbjahr beginnt am
Donnerstag, den 13. Oktober, 10 Uhr vormittags.
Anmeldungen für die halbjährlichen Fachklassen in Handarbeit, Wäscheanfertigen, Schneidern, Kochen u. Backen werden, soweit noch Platz vorhanden ist, bis zum 26. September d. Js. angenommen. Schulpläne und Auskunft durch die Direktorin **E. von Schaewen.**
Sprechstunden: Montag von 5—7 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11—1 Uhr. 11177

Akkumulatoren
für alle Zwecke, sowie sämtliche Einzelteile liefert prompt und billigst
Danziger Akkumulatoren-Fabrik „Dafa"
Danzig-Langfuhr, Mirchauer Weg 38-40.
Ueber 35 jährige Erfahrungen! 11008

Gebe ab zur Saat:
1. Weizen, Criewener 104, II. Absaat 30.- zł pro Ztr.
2. „ Pom. Dickkopf III. „ 29.- „ „ „
3. Roggen Wierzbinski II. „ 24.- „ „ „
4. „ Wangenheim III. „ 23.- „ „ „

Neue Säcke werden mit 2.- zł berechnet. Inhalt 1½ Ztr. Betrag ist mit Bestellung einzusenden. 11245
Stockmann, Olszewka b. Przepałkowo, pow. Sępólno.

Allerfeinste
Bielitzer Kammgarne
in der größten Auswahl moderner Farben und Dessins
Mode-Veloure
für Uebergang und Winterpaletots mit Rückenfutter
Rockstoffe
dessiniert, marengo und schwarz
Eskimo
schwarz und Militär-Khaki
Pelzüberzüge
schwarz, marengo und im Dessin
Tuch und Kammgarn
crêpe für Frack und Smoking
Twill und Boston
blau, schwarz, braun und marengo
Anzugstoffe
die neuesten Dessins
Hosenstoffe
moderne englische Streifen
Grazer Loden u. Foerstertuche
in allen Schattierungen
Joppen u. Lodenstoffe
in großer Auswahl
11235 sowie **sämtliche Schneiderzutaten** empfiehlt
„SUKNOPOL"
Kościelna (Kirchenstr.) 10 **BYDGOSZCZ** 1. Etage

Carstens Dickkopfweizen, II. Absaat,
anerkannt durch die Pom. Landwirtschaftskammer, sehr ertragreich und lagerfest, über 130 Pfd. holl. wiegend, Preis 25 % über Posener Höchstnotiz, ebenfalls
Panzerweizen II
zu genanntem Preise hat abzugeben 11633
Heydemann'sche Gutsverwaltung Zajączkowo,
Kreis und Station Tczew. Telefon 256.

Wir nehmen gesunde
Fabrikkartoffeln
zur sofortigen Lieferung auf. Angeb. mit Angabe des Quantums und der Sorten erbitten
Tschepke & Grützmacher T. z o. p.
Toruń, Schließfach 8
Telefon Nr. 120 und 268. 11628

Aus meiner mit ersten u. Siegerpreisen prämiierten **Hochzucht des groß. weißen Edelschweines (Yorkshire)** habe wieder 4 und 5 Monate alte **Eber** abzugeben.
Schwarz, Malenin, pocz. Miłobądz. powiat Tczew.
Telefon: Rukosin 12. 10883

Echt Pergamentpapier
für Einmachtöpfe 11070
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

---

2 **Tischler** empfehlen sich für **Mühlenbauarbeiten und Reparaturen.** Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 6125

Mehrere Tausend Ztr.
Weißkohl
von Selbsterzeugern kauft
Adolf Mehke,
Tczew. 11432

Altbekannte Stammzucht des groß. weißen Edelschweines
gibt dauernd ab: **Jungeber** und **Jungsauen** von 3 Monaten aufwärts, erstklassiges, robustes Hochzuchtmaterial, ältester reinster Edelschwein-Herdbuch-Abstammung
Modrow, Modrowo (Modrowshorst)
bei Skarszewy (Schöneck), Pomorze. 10701

Blaustein
zur Beize empfiehlt 11767
J. Dyck nast. Fritz Kohls,
NOWE, Rynek.

Bin stets Käufer für:
Gelbsenf
Viktoriaerbsen
grüne Erbsen
sowie für alle Getreidearten.
Gustav Wiebe, Danzig,
Hansaplatz 12. 11784 Telefon 234 27.

Zuckerkranke! 11047
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift über Diacetin, das flüssige, den Zucker-Aufbau und Abbau regulierende Nahrungsmittel.
Dr. Malowan & Co., Danzig, Abtl. 24.

Kiefern-Knüppel
trocken, 12—14 cm Durchmesser, verkäuflich waggonweise zum Preise von 10.— zł franko Waggon Ostromecko 11768
Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.

Honig
flüssiger, frischer, zu Kurzwecken, Dessert-Jungfernhonig, in Blechdosen, 3 kg brutto zł 11.—, 5 kg zł 15.— und 10 kg zł 27.— incl. Verpackung und Postspesen versendet 11000
A. Löwensohn, Tarnopol, Ruska 37.

Wir sind laufend Käufer von
Kiefern-Kloben
und bitten um Offerten
Landgenossenschaft, sp. z ogr. odp.
Tczew. 11761

Zur Herbstbestellung
gibt ab anerkannt von der Pom. Izba Rolnicza
1. Lochows Petk. Saatroggen I. Absaat
Preis 35% über Pos. Notiz. 1155.
2. Criewner Saatweizen 104 II. Absaat
Preis 25% über Pos. Notiz
Gutsverwaltung Rulewo,
poczta Warlubie, pow. Swiecie. Tel. Nr. 18.

Offene Stellen

Der „**Wirtschaftsverband städtischer Berufe**" in **Bydgoszcz** hat die Stelle eines

Hauptgeschäftsführers

zu besetzen.
Gesucht wird hierfür eine Persönlichkeit, welche nach Möglichkeit juristische oder national-ökonomische Vorbildung besitzt, reiche Erfahrung im Durchorganisieren eines großen Verbandes hat und imstande ist, eine großzügige Propaganda aufzuziehen und selber rednerisch dabei sich zu betätigen. Die Kenntnis beider Sprachen in Wort und Schrift ist außerordentlich erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Interessenten werden gebeten, entsprechende Zuschriften unter Angabe ihrer Bedingungen an den 1. Vorsitzenden des Verbandes, Fabrikbesitzer **Hans Hege**, Bydgoszcz, ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 3 zu richten. 11616

Ein erstklassiges Kaufmännisches Auskunftsbüro wünscht für die

Berichterstattung

mit einem einwandfreien Herrn in Verbindung zu treten, der mit dem Geschäftsleben am Orte in enger Fühlung steht und sachlich zu urteilen vermag. Gefl. Offerten u. **E. 11835** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Buchhalter

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, per sofort gesucht. Offerten sind zu richten unter **H. 11 843** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für unser Spezialgeschäft

Kaffee, Tee, Kakao

einen erfahrenen, erstklassigen, gewandten

Expedienten

Derselbe muß zielbewußt, energisch sein und die polnische Sprache beherrschen. Off. unter **Chiffre S. 6143** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Tüchtige branchekund. **Verkäuferin** von sofort gesucht. 11840

„Źródło" Das Haus der Damen-, Herren- und Kinderkonfektion, Bydgoszcz, ul. Długa (Friedrichstraße) **19.**

2 geb. jg. Mädchen find. wieder ab Oktob. zur

gründl. Erlernung der Küche

u. des Haushalts unt. pers. Leitg. d. Hausfrau

frdl. Pension in eig. Villa.

Viel Freizeit f. Erholg., Sport, Konz., Theat. Erstkl. Verpfleg., Bedieng. vorh. Ausbildezeit 6 Mon. Gute Referenz. Pensionspr. montl. G. 125. 11726
Frau Dr. Purtzel, Zoppot.

Suche zum 1. 1. 28 bestempfohlen unverheirateten 11813

1. Beamten

zur selbständigen Bewirtschaftung meines 2000 Morg. gr. Gutes.
Naumann
Suchorecz p. **Zalesie**
Kreis Szubin.

Für Gut von 700 Mg. mit stark. Rübenbau intelligent., **jung. Mensch** m. Obersek.-Zeugn. als

Eleve

ges. Bewerb. vom Lande bevorz. Off. u. **K. 6186** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche jungen, fleißig.

Landwirtssohn

der mich in der Wirtschaft vertreten muß, da ich leidend bin. Gleichzeitig können sich

2 Mädchen

von gleich oder 1. 10. melden, die melk. könn. und sich vor kein. Landarbeit scheuen (Kreis Inowrazlaw). Off. m. Gehaltsanspr. unt. **L. 11723** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Suche für m. Kolonialwarengeschäft m. Ausschank einen durchaus **ehrlichen, evangelischen**

Gehilfen

Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen, evtl. Bild, unter **A. 11799** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Musiktrio

mit Jazzband vom 1. Oktober 1927 in Bydgoszcz gesucht. Off. unt. **C. 11822** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

2 tüchtige

Schmiede

bei gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung stellt ein 11598
R. Zebram, Wagenbauerei, **Działdowo,** Pomorze.

Suche von sofort oder später einen 11783

Tischlergesellen

der auf Wachstuch-Ausziehtische eingearbeitet ist, oder der gewillt ist, sich hierauf einzuarbeit. Es wollen sich nur solche Leute meld., die im Fournier. und Absperren bewandert sind und eine einwandfreie, saubere Arbeit liefern. Die Arbeit ist dauernd.
Paul Rosenberg,
Tischlermeister, **Osie,**
Pomorze.

Einen selbständigen

Malergehilfen

stellt sofort ein 11736
Wachholz, Koronowo

Tüchtige

Fertigpolierer

werden von sofort gesucht. 11732
B. Sommerfeld,
Pianofabrik
ul. Śniadeckich 56.

Suche zum 1. 10. einen **jungen, tüchtigen**

Müllergesellen

d. auch Steine schärfen kann. 11798
Oskar Gehrke,
Mühlenbesitzer
Wysoka, p. Wyrzysk.

Suche per sofort einen tüchtigen 11824

ersten Gesellen

der am Holzofen bescheid weiß.
Rob. de Gański,
Bäckerm., **Wejherowo.**

Vom 1. 10. 1927 eventl. auch früher einen jüngeren, tüchtigen 11809

Fischereigehilfen

stellt ein **Krahn, Rudnik** bei Mniszek, powiat Grudziądz.

Für mein Getreide-, Mehl-, Futtermittel- und Kolonialwaren-Geschäft suche einen der poln. Sprache mächtig.

Lehrling.

Gebr. Lange Nachf. 11738

Junge

für **Büro gesucht.**
Rechtsanwalt 11797
Spitzer,
Gdańska 16/17.

Laufjunge 6819

nicht unter 15 Jahren, gesucht. Zu meld. Sonnabend zwischen 5—6 **20 stycznia 30,** 1 Tr. r.

Hauslehrerin

zu 2 Kind. im Alt. von 7 u. 10 J. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. unt. **M. 6189** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Kontoristin

Deutsch u. Poln. i. Wort u. Schrift, sof. ges. 11709
Knümann, Garbary 31, I.

Stenotypistin

mit buchhalterischen Fähigkeiten wird für Getreidehandlung und Mühle gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erw. Bewerb. unt. **J. 11844** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Büro-Fräulein

d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., verl. „**Minerwa**", Chrobrego 4/5. 6255

Suche für sofort oder 1. Okt. 27. evangel.

Kindergärtnerin

zweiter Klasse f. 2 Kind. im Alter v. 2 u. 4 Jahr.
Rittergut Tyłowo,
poczta **Krokowa,**
pow. **Wejherowo.** 11730

Erfahrene, zuverlässige

Kinderpflegerin

zu einem 1½ J. alten Kinde zum 1. Oktober gesucht. Den Bewerb. sind Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. u. Photographie beizufügen.
Welke, Grudziądz,
Lipowa 1. 11820
Daselbst wird auch ein sauberes, ehrliches

Hausmädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Für meinen frauenlosen kleineren Gutshaushalt **zuverlässige**

Wirtin

per 1. Oktober oder früher gesucht. Gutes Backen, Kochen usw. Bedingung.
v. Colbe, Dąbrówka,
Kreis Mogilno. 11815

11826 **Tüchtiges**

Mädchen

das kochen und backen kann, oder einfache

Stütze

gesucht. Frau **Bracka, Więcbork** (Pomorze).

Von sofort gesucht aufs Land zu einzelnem älteren Herrn, ein tüchtiges, einfaches, älteres

Mädchen

welches selbständig arbeiten u. auch Melken versteht. Meldung. unt. **G. 11720** a. d. G. d. Ztg.

Dienerehepaar

Frau perfekte Mamsell, zum 1. März 1928 für größeren Landhaushalt gesucht. 11825
Frau von Parpart, Zamarte,
p. Ogorzeliny, powiat Chojnice, Pomorze.

Wegen Auswanderung meines Hausmädchens wird zum 1. Oktober ein **evangel., ehrliches**

Mädchen

mit Kochkenntniss. für meinen kinderlos. Haushalt gesucht. 11733
Frau Uhlendorf, Bydg., Słowackiego 1 (Bismarckstraße).

Suche vom 1. 10. ein

besseres Mädchen

d. etw. koch., gut glanzplätt. u. gut ausbessern kann. Off. u. **G. 6229** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Alleinstehd. Frau

od. ält. **Mädch.** für Vor- u. Nachmitt. ges. 6265
Stanelle, 3 maja 6.

Suche f. m. Landwirtschaft zum 1. 10. 27 od. früher besseres, **evgl.**

Mädchen b. Familienanschluß zur Unterstützg. d. Hausfrau. Kenntn. in d. Wirtsch. erford. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. u. **G. 5508** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 11666

Anständiges

evgl. Mädchen

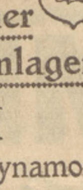
a. liebst. Waise, nicht unt. 17 J., findet **freundliche Aufnahme** von sof. od. später. Off. u. **G. 11837** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. Hausmädchen

erfahren im Kochen u. in der Wäsche für klein. Haush. wird v. sof. ges.
Kirsch, Administrator.
Stanisławie, p. Kukosin.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Evangl. Köchin mit Hausarbeit, Stubenmädchen vorhand., zum 1. 10. 27 gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften erbittet Fr. **Helena Peuckert, Nieżuchowo** p. Białośliwie.

Gesucht für kleinen Stadthaushalt sofort oder zum 1. 10. kräftiges zuverlässiges

Mädchen

od. einfache Stütze

für alle häuslichen Arbeiten. Offert. unt. **F. 11836** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zum 1. bezw. 10. 10. für kl. ländlichen Beamtenhaushalt mit etwas Viehwirtschaft

j. Mädchen

z. Erlernung d. Wirtsch. ges. ohne Vergütung b. Familienanschl. Landwirtstöcht. bevorzugt. Offerten unter **J. 11722** an die Geschäftsst. d. Z.

Gesucht zum 1. Oktober tüchtiges, evangelisches

Stubenmädchen

Angebote an 11795
Frau E. Wehr, Rittergut Wieszczyc p. Kęsowo, pow. Tuchola.

Zweites

Stubenmädchen

per 1. Oktober gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche zu senden an 11814
Frau Hasbach
Hermanowo
p. Starogard.

Suche von sofort 11807

jung. Mädchen

d. der polnisch. Sprache mächtig ist, zur Erlern. der feinen Küche. Lehrzeit ein Jahr ohne gegenseitige Vergütigung.
Weinhdlg. Luckwald,
Jagiellońska 9.

Stellengesuche

Oberinspektor

31 Jahre alt, ev., poln. Staatsbürger, in ungekündigter Stellung, **sucht** zum 1. 1. 1928 **Stellung** als

selbständiger Beamter.

Offerten unt. **R. 6191** an die Gesch. d. Ztg. erb.

Suche, gestützt auf sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen zum 1. Oktob. od. später eine

Verwalterstelle od. als 1. Beamter

auf einem größer. Gut. 27 Jahre alt, unverh., landw. Schule besucht, mit allen Bodenarten sow. mit Viehzucht aufs äußerste vertr. Kaution kann gestellt werden. Anfragen unt. **F. 11719** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Beamter

27 Jahre alt, 6 Jahre Praxis, ledig, d. deutsch. u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt., mit landwirtsch. Buchführung u. Gutsvorstehersachen vertraut, in Saat- u. Zuckerrübenwirtschaft. tätig gewes., z. Zt. in ungekündigter Stellung auf ca. 4000 Morg. groß. Brennereigute tätig, **sucht** per 1. Oktober oder später anderweitige

Beamten-Stellung

unt. Leitung d. Prinzipals od. als **Rechnungsführer.** Off. u. **D. 11715** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erster Beamter

poln. sprechend, 27 J., **sucht Stellung** per sofort oder später, auch als **alleiniger Beamter.** 10-jähr. Praxis, in allen Zweigen der Wirschaft erfahren. Beste Zeugn. und Referenzen. Gefl. Zuschriften erbittet **W. Schultz, Danzig-Oliva** Bahnstr. 3. 11718

Oberbeamter

in ungek. Stellg., sucht ab 1. 1. 28 evtl. später **Dauerstellung.** Verh., 38 Jahre, evgl., poln. Staatsbürger. Gfl. Off. unter **O. 11740** an die Deutsche Rundsch. erb.

Besitzersohn

25 J. alt, deutsch u. poln. sprechd., von jung an in väterlich. Wirtsch. tätig, mit einjähr. Elevenz. a. größ. Gut b. Brodnica, **sucht sogl. Stellg.,** evtl. als Eleve. Off. u. **R. 6134** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn vom 1. 10. evtl. später Stellung auf mittlerem Gute als 11759

Eleve

Derselbe war bisher in meiner Wirtschaft tätig und besitzt Fachkenntnisse in landw. Maschinen. Angebote zu richten an **L. Beyer, Kowalewo II,** pocz. Ośno, p. Gniezno.

Suche Stellung als **Buchhalter** oder **Platzmeister** der Holzbranche. Off. unt. **R. 6199** an die Gst. d. Z.

Holzfachmann

29 Jahre, verh., poln. u. deutsch in Wort u. Schr., sucht ab 1. 10. **passende Stellung** a. Platzmeist., Abnahme eventl. Büro. Offert. unt. **B. 6098** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meinen 11834

jung. Mann

welcher bei mir ausgelernt hat und 1½ J. als Gehilfe tätig ist,

Stellung

i. besser. Kolonialwar.-Gesch. Angeb. mit Gehaltsang. bitte z. richt. a. Kaufm. **Fr. Bochentin, Nowe.**

Tüchtiger **Oberkellner**

sucht Büfett auf Rechnung. Kaution bis 1000 Złoty vorhanden. Off. u. **W. 6208** a. d. G. d. Ztg.

Koch

erfahren i. Beruf, dtsch. u. poln. sprech., m. gut. dtsch. Zgn., **sucht Stellg.** Offert. unt. **A. 6266** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Lackierer sucht Stell. Off. unt. **B. 6252** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evgl., militärfr., kräft.

Müllergeselle

22 J. a., v. Ende d. Lehrz. ununterbr. in Stellg., sucht zw. weit. Ausbild. Dauerstell. A. kl. Wassermühle m. Land o. a. Arbeiten. Vertrauensvolle Offert. unt. **M. 11727** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Müller

ledig, 28 Jahre alt, mit der Führung sämtlich. neuzeitl. Masch. sowie Reparaturen aufs beste vertraut, mit gut. langjährig. Zeugn., in unget. Stellung, sucht v. sogl. od. später Dauerstellung. Gefl. Off. bitte an Fl. Okuniewski, Skarszewy, ulica Kościerska 11 (Pomorze). 11580

Müllergeselle

evangelisch, deutsch u. polnisch sprechend, mit Sauggas-Motor und Kundenmüllerei gut vertraut, sucht z. 1. 10. oder später Stellung. Offert. unter **B. 11539** an die Gschst. dies. Ztg.

Erfahr. **Müller,** 33 J. a., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., sucht von sof. od. spät. (1. Okt.) **Dauerstllg.** als Werkf. od. Alleinig. Mit sämtl. neuz. Masch. aufs äuß. vertr. Im Fach vorkomm. Reparatur. führe selbst aus. 11638
Badtke, Sępolno,
Pom., ul. Sądowa 4.

Suche Stellung als

Müller

von sofort od. 1. 10. 27. Bin 42 Jahre alt und besitze langjähr. praktische Erfahrung auf größ. u. klein. Mühle. Übern. auch Leitung ein. Mühle. Gute Zeugnisse vorhanden.
Stanisław Nowaczewski,
Lubawa, 11838
Warszawska 1, (Pom.)

Müllergeselle

unverh., 26 Jahre alt, sucht **sofort** Stellung. Gut vertr. in Dampf-, Wasser- u. Motorbetr., poln. u. deutsch sprech., mit guten Zeugnissen, war beschäftigt in 50-Tonnen-Mühle. 6166
Off. zu senden an Herrn
Gustav Wiese,
Czyżkówko - Bydgoszcz,
Siedlecka Nr. 2.

Müller u. Chauffeur

27 J. a., deutsch u. poln. spr., schon selbst. Mühl. gef., m. Gasmot. u. elektr. Licht gut vertr., **sucht Stellung. J. Dombek, Bydg.,** Krakowska 2b. 6188

Seifensieder

älterer, selbst. arbeitend, sucht per bald **Stellung.** Offert. unt. **C. 6051** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Kontoristin

mit allen Büroarbeiten vertraut, Lohnlisten, Korrespondenz, deutsch und polnisch perfekt, **sucht Stellung,** eventuell auch als **Kassiererin.** Offert. unt. **N. 6124** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur

gel. Schlosser, in ungekündigt. Stellung, sucht zum 1. Oktober passd. Stellung. Gefl. Offert. unter **T. 11770** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Bäckergeselle

evgl., 20 J. a., sucht von sogl. od. spät. **Stellung.**
Erich Gollnick,
Toporzysko,
p. Czarnowo,
pow. Toruń. 6211

Gärtner sucht v. 1. 4. 28 auf ein. größ. Gut Stellung. Bin in all. Zweig. der Gärtnerei bew., 38 J. alt, verh., deutschkath. Langjähr. Zeugn. vorh. Offerten unt. **B. 6153** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtnergehilfe

sucht von sofort oder später **Stellung.** Bewandert in Topfkultur, Binderei, Baumschule und in allen sonstigen Zweigen d. Gärtnerei. Offert. unter **B. 6207** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Oberschweizer

Suche eine **Oberschweizerstelle** vom 1. Okt. mit 2 erwachsen. Kindern, besitze gute, langjährige Zeugnisse.
M. Nafdek, Lipiagóra,
Post Barłożno,
pow. Gniew. 6214

Jg., evgl.

Hauslehrerin

m. poln. Unterrichtserlaubn. **sucht Stelle** in Pfarrhaus oder auf mittlerem Gut. Offert. unter **B. 11712** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Vertrauensstellg.

sucht auf einem Gute

ält., gebild. Dame

Danzigerin. Diese ist der poln. Spr. in Wort u. Schrift vollk. mächt., schreibt Masch., stenogr., übern. kl. häusl. Pfl. u. Handarb. Gefl. Off. u. **B. 11800** an d. Gst. d. Z.

Kontoristin

Suche für meine Tocht. eine Stelle im Kontor. Dieselbe hat 2 Jahre die städt. Handelsschule bes. Gutes Zeugnis. Perfekt Deutsch u. Polnisch. Ist ehrlich und sauber.
Offert. unt. **D. 6274** an die Geschst. d. Ztg.

Buchhalterin

I. Kraft, bilanzsicher, in ungekündigt. Stellung, sucht bes. Umstände halber z. 1. 10. cr. anderw. Position in Bydgoszcz. Prima Zeugnisse vorh. Gefl. Offerten erbet. unter **B. 6089** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Anfängerin

(nur deutsch sprechend), in Buchführung sowie Stenograph. u. Schreibmaschine bewand., sucht bei bescheid. Ansprüch. vom 1. 10. oder 15. 10. Stellung. **H. Rettkowski, Nogat,** poczta Wydrzno, pow. Grudziądz. 11662

Wäscheausbesserin

sucht Beschäftigung in und aus dem Hause. Empfehlg. vorhanden.
Okole, Kanałowa 8,
Seitengebäude, 1 Tr., l.

Hausdame.

Gebild., alleinst. Witwe mittl. Jahre, aus gut. Hause, m. einig. Verm., gut. Charakt., repräsentabl., deutsch u. polnisch sprech., in **all. Zweigen** eines gut. Landhaush. u. Küche gründlich erfahren (auch Stadthaush.), erstkl. Wirtin mit best. Zeugn., **sucht** zum 1. Oktob. od. später selbständig. Wirkungskreis i. frauenlos. Haushalt geg. Tascheng. als

Hausdame od. bessere Wirtschafterin,

mögl. **Dauerstellung.** Gefäll. Offert. unt. **S. 11765** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche Stellung als

Wirtschafterin

in frauenlosem Haushalt oder als **Stütze.** Firm im Koch., Backen, Schneidern usw., langjährige Praxis, beste Zeugnisse. Offert. unt. **W. 11787** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wirtin, kath., in all. Zweig. eines Land-, Stadthaushalt. erfahren, mit guten Zeugn., sucht Stellung. Gefl. Offert. bitte unter **Z. 6259** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. zu senden.

Suche von sof. Stellung

als Wirtschafterin

bei älterer Dame oder Herrn. Off. u. **L. 6187** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche vom 1. Oktober Stellung als

Wirtin

evgl., in allen Zweigen eines größeren Gutshaushalts erfahr. Beste Zeugnisse vorh. Off. u. **B. 11780** a. d. G. d. Ztg.

Besseres, evangelisches

Wirtschafts-Fräulein

37 J. alt, v. Beruf Landwirtst. sucht v. 1. 10. od. spät. Stellg. am liebst. in frauenl. Haush. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **H. 6233** a. d. Gst. d. Z. erb.

Besseres jung. **Mädchen** sucht Stell. als **Stütze.** Uebernehme sämtliche Hausarb. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. unt. **T. 11641** a. d. G. d. Z. erb.

Besitzertochter welche Kochen gelernt hat und schon in Stellung war, sucht v. sof. od. später Stelle als

Stütze od. Wirtin

i. Stadthaush. Zeugn. vorhanden. Gefl. Off. u. **R. 11635** an d. Gst. d. Z.

Jüngere evangel.

Kochmamsell

sucht v. sof. od später Stellung. Off. u. **F. 6181** an die Geschäftsst. d. Z.

Gebildetes 20 j. Mädch., i. Stadt- u. Landhaush.

als Haustochter

tätig gewesen, sucht in evgl. Hause Stellg. bei Familienanschluß und Taschengeld. Ang. unt. **E. 6169** an d. Gst. d. Z.

Jung. **Mädchen,** deutschkatholisch, 19 Jahre alt, welches Koch., Wäschenähen und Plätten gelernt hat, sucht Stellung

als Haustochter

im Stadthaushalt, in Bydgoszcz oder näh. Umgebung. Gefl. Zuschrift. unt. **T. 6145** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besseres, junges, nettes, ehrliches, evgl. Mädch., sehr kinderlieb, m. gut. Näh- u. Handarbeitskenntn., aus anständig. Familie, sucht Stell. als

Kinderfräulein

oder zur Unterstützung der Hausfrau und Erziehung d. Kinder. Off. unt. **B. 11676** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junges, ehrliches, evgl., zuverlässiges Mädchen sucht Stellung v. sofort oder 1. Oktober als

Kindermädchen

oder für leichte Hausarbeit auf größer. Gut oder in Stadthaushalt. Offert. unt. **G. 11591** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Ein bess. Mädchen

sucht Stellung für alles von sofort eventl. 1. 10. Angeb. unt. **O. 6242** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl. Mädchen

21 Jahre, aus anständiger Familie, **sucht Stellung** sofort oder später zu Kindern od. im Haush., kann nähen, stopfen und flicken. Off. u. **L. 6068** a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. od. 15. 10. Stellung als

Stubenmädchen

oder als besseres

Alleinmädchen

Koch-, Näh-, Plätt- u. Servierkenntnisse vorh. Am liebsten in Stadt Bydgoszcz. Offert. bitte zu richt. unt. **N. 11739** an die Gst. dieser Ztg.

Ein älteres **Mädchen,** 37 Jahre, evangl., mit allen Hausarbeit. vertraut, **sucht Stellung** v. 1. Oktober 1927. Off. u. **E. 6227** a. d. Gst. d. Ztg.

Junge, gebildete

Besitzertochter

20 Jahre, sucht per 1. 10. **freundl. Aufnahme** in einem Gutshause, um d. Haushalt zu erlernen. Angeb. bitte u. **L. 11595** a. d. Geschst. d. Ztg. z. send.

Suche Stelle

f. 15 j. Mädch., evgl., Vollwaise, z. Erl. d. Haush. b. Fam.-Anschl. Gfl. Ang. u. **P. 6243** a. d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Villa

6 Zimm. u. Bequ., **groß** hell Kellerräume, Einf. u. Garten zu verm. od. auf 2 J. z. verpacht. geg. Zins im voraus. Off. u. **W. 6254** a. d. Gschst. d. Z.

3-5 Zimmer-Wohng.

mit oder ohne Möbel zu kauf. ges. Off. unt. **C. 6268** a. d. Gschst. d. Z.

Kl. 3-Zimmerwohng. geg. größ. **3- od. 4-Z.-Wohng.** zu tausch. ges. Umz. w. verg. Off. **u. R. 5698** a. d. Gschst. d. Ztg.

2—3 Zimmer

möbliert, mit Küchenbenutzung ges. Off. u. **B. 6267** a. d. Gschst. d. Z.

Von sofort oder später

1-2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Portierst. 2 Z. u. Küche z. tauschen geg. 1 Z. u. K. Śniadeckich 43, III. Portier. 6258

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

bei dtsch. Leuten z. miet. **gesucht von ein. berufstätigen Kriegsinvalid.,** der eigene Betten und Wäsche hat. Offert. mit Preisang. unt. **O. 11538** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbliert. Zimmer mit Pens. an bess. Herrn von sofort od. später zu vermieten bei **Hadyk,** Śniadeckich 5a, ptr. lks. 6108

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. a. bess. Herrn vom 1. Oktober zu vermieten bei **Hadyk,** Śniadeckich 5a, ptr. l. 6218

Möbl. Zimmer

wird v. sofort ges. Ang. u. **J. 6234** an d. Gst. d. Z.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten 6253
Racławicka 21, prt. lks.

Pensionen

Erholungsbedürftige finden guten **Aufenthalt.** Off. unt. **M. 11508** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Kolonialwarengeschäft

nebst Wohnung, 3 Z., Küche, v. sof. zu verp.;

Fleischerei

mit Motorbetr., sämtl. Zubeh., von sof. zu verpachten in Kreisstadt Pommerellens, eventl. **Grundstück** z. verkauf. oder z. vertauschen. Reflektanten woll. Offert. unt. **R. 11519** an die Geschäftsst. d. Ztg. einreich.

Turbinen-Wassermühle

5 Tonn., 30 P. S., zu verpachten. Zur Uebernahme 50 000 zł nötig. Off. an **„Par", Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11 unter **Nr. 55390.** 11811

Suche eine

Landwirtschaft

z. pacht. od. z. kauf., wo 6000 zł genüg. Vermittl. verbet. Off. u. **A. 6162** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Fleischerei!

Infolge eines Todesfalles beabsichtige ich meine **Fleischerei** mit elektr. Betrieb, kompl. Einrichtg. zu verpacht.
Adolf Köhler,
Wąbrzeźno-Pommerell.
ulica Mestwina Nr. 6. 11775

Geschäfts-Grundstück

pass. für Holz-, Kohlen-, Getreidegeschäft, auch für einen Tierarzt, von sofort **zu verpachten.** V. 1. 12. zu übernehm. Offerte an 11766
Frau E. Lehmann,
Radzyn — Pom.

Heute vormittags 10 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren herrlichen Erlöser unsere liebe, fürsorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Ernstine Hundsdorff

geb. **Lange**

im 64. Lebensjahre.

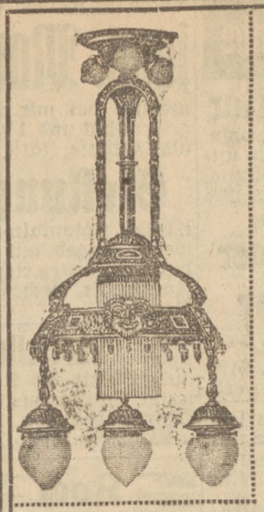
Dies zeigen tiefbetrübt an

Martha Rust geb. **Hundsdorff**
Karl Rust
Georg Hundsdorff
Martha Hundsdorff geb. **Rust**
Anna Hundsdorff
Walter Hundsdorff
und 8 Enkelkinder.

Nowe, den 16. September 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 11812

Beleuchtungs-Körper



in großer, preiswerter Auswahl

Marmorschalen

die vornehme, decente Beleuchtung

Seiden-Ampeln

Elektrische Koch- und Heiz-Apparate

Taschen-Lampen

Elektrische Bügeleisen, Wärmekissen

Staubsauger Protos 11410

A. Hensel, Bromberg, Dworcowa 97

Fernruf 193 Gegründet 1869 Fernruf 408

Wilh. Matern

Dentist 1868

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Kachel=

Oefen und =Herde werden mit und ohne Materiallieferung bei solid. Preisen sachgemäß **ausgebessert – umgesetzt – neugesetzt.**

Eduard Tschörner, Ofensetzmeister,
– 1907 – Bydgoszcz – 1927 –
ul. Różana 5/6. Tel. 1054. 6264

Goldfüllfederhalter

werden

schnell und preiswert

repariert.

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**

Jagiellońska 16. 7935

Danksagung.

Allen, die unseres teuren Dahingeschiedenen bei seinem letzten Gange durch zahlreiches Erscheinen und reiche Blumenspenden gedacht haben, vor allem aber der Direktion der Firma Hurtownia Drzewa „Wisła" welche uns bei unserem schweren Verlust mit Ihrem Rat, Trost und Hilfe zur Seite standen, **danken** wir auf diesem Wege herzlich. 6276

Frau M. Kubisz nebst Kindern.

Kapuscisko Male, den 17. 9. 1927.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 11080
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Chrom- und Weißgerberei
Bydg., Okole, Jasna 17
gerbt, färbt und kauft jed. Art **Felle u. Leder** zu Geschirren, Schuhen **und Pelzen.** Tauscht rohe für fertige ein und verbessert schlecht gegerbte. 6246

HINDENBURG-POLYTECHNIKUM
Städt. Ingenieur-Akademie
OLDENBURG i. O.

Architektur, Bauingenieurwesen
Elektrotechnik, Maschinenbau,
Betriebstechnik und Ingenieur-Handelswissenschaften

OII-Reife / 1 Jahr Praxis

Kraftfahrzeugbau, Flugtechnik

Kasino / Wirtschaftsamt. Sem.-Beginn: 13. Oktbr.
Neueste Drucksachen No: 91 durch d. Sekretariat

Wie schneide ich mein Kleid zu, und wie verarbeite ich es?

Unterricht erteilt **akademisch geprüfte Zuschneiderin** von der Rudolf Maurer-Akademie in Berlin. Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle Goethestr. 37 (20 stycznia 20 r. Nr. 37).

11704 **Deutscher Frauenbund.**

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit, Hochzeit, Taufe, Begräbnis usw. stellt 10373
Gdańska 26 Tel. 338.

Zur 6216

Herbstreinigung

empf. m. Staubsauger **Elektro-Lux,** 110 Volt, zur gefl. Benutzung. Frau **Marie Meyer,** Paderewskiego 14, pt. r.

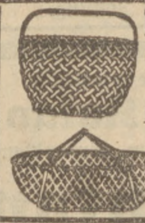
Foto grafien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 11065

Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt



Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 4.00, bei 10 Stück zł 3.85.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.65, bei 10 Stück zł 3.50, ca 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Von 9–2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 11191

Von 4–8 Promenada 3

Française

enseigne

Littérature, Conversation, Traduction.

Prix modéré. 6026

Mme Adam,
Chocimska 3, I,
vis. de 5 à 7 h.

Wer erteilt in Bydg. gründl. Unterricht in **poln. Sprache** und wer im **Geigespielen?** Angeb. bitte unter **S. 6248** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Erteile gründlichen
Klavier-Unterricht
bill., a. außerh. u. abds. Off. u. **W.** 6093 a. d. Gst.

Gelegenheitsgedichte
jeder Art.
Das. **Aufzeichnung von Handarbeiten, Stoff- und Reliefmalerei,** auch **Malunterricht.**
Jagiellońska 15, II. 6182

Modistin

nimmt für die **kommende Saison Bestellungen auf Hüte** nach neuesten Modellen sowie auf **Umarbeitungen** entgegen. 11242

ul. Zduny 20a, II r.

In letzter Zeit haben fast alle Seifenfabriken die Pressung meiner

MIX-SEIFE

genau nachgemacht. Es ist das an und für sich die beste Reklame für meine **Mix-Seife** und der beste Beweis dafür, daß meine **Mix-Seife** überall verlangt und gekauft wird.

Um aber meine werte Kundschaft vor minderwertigen Nachahmungen zu schützen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Stück Mix-Seife auf der einen Seite die Bezeichnung **„Mydło-Mixa"**, auf der anderen die Bezeichnung **„Mix-Seife"** trägt.

Mix-Seife ist eine garantiert reine Kern-Seife mit 66—70% Fettgehalt von größter Waschkraft und Sparsamkeit. 11842

Ernst Mix, Seifenfabrik

Bydgoszcz

Gegründet 1867. Gegründet 1867.

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 10688
Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego**
(fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Ein 9 Monate altes **Mädchen** als eigen abzugeben. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 6157

Auf Raten! Auf Raten!

Kinderwagen

in großer Auswahl
Koffer, Aktentaschen, lederne Handtaschen, Spielwaren
empfiehlt 11064

T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15 a.
Bitte genau die Hausnummer zu beachten.

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag:

Kaffee-Konzert!

6244 Anfang 4 Uhr.
E. Kleinert.

Führe sämtliche

Reparaturen

an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Klingelleitungen u. anderen Sachen aus.
Näheres 11171
Sienkiewicza 8, II, r.

Wäsche-Knopflöcher

in Oberwäsche, Bettzeug usw. werden in jeder Größe und Menge mit **Spezial-Knopflochmaschine** saub. u. billig ausgeführt. **Busch,** Stary Rynek 20, II, r.

Prima

Holzkohlen

für Bauklempnereien, Schmiedewerkst., usw. lief. allerbilligst. Außerhalb per Bahn. 6236

A. Brzeski,
Bydgoszcz, ul. Gajowa 3.

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 11241
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Gobelins sowie jegliche **Tapisserie-Artikel**

zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt in großer Auswahl 11249

U. Dykert, Bydgoszcz,
ul. Długa 45. Tel. 1934

Augenbrauen und Wimpern

werden dauerhaft **gefärbt.**

R. Formanowski.
ul. Mostowa 6, Tel. 856
Damen-u. Herr.-Friseur

„Augustyna"

Erstklassige Kleider- und Mäntelwerkstatt unter Leitung d. früh. Direktrice d. Firma B. Cyrus. **Die neuesten Journale** vorrätig. **Bydgoszcz,** Gdańska 114, I, Haltestelle der Straßenbahn, Ecke ul. Chodkiewicza. 6148

Kaufe:

Roggen
Gerste
Hafer
Klee

sowie **sämtliche Landesprodukte** in größeren und kleineren Mengen.

Offeriere:

Saat-Getreide
Kali-Salz
Superphosphat
Kainit und
Thomasmehl
sow. sämtl. Futterartikel

St. Szukalski
Getreide- und Samengroßhandlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 95a.
Tel. 839 u. 1162. 11564

S. Szulc

Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.**

Fabriklager in Stühlen.

Spezialität: 9398
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Zugeschnittene

Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 11001

Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.

Die diesjährige

Obstschau

findet statt

am 8., 9. und 10. Oktober 1927

im Civil-Kasino zu Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 160a.

Die Ausstellungsgegenstände werden beschränkt auf:

1. Obst.
2. Gemüsefrüchte.
3. Verwertungsprodukte: Obstweine, Säfte, Marmeladen, eingemachte Sachen und Dörrobst.
4. Landwirtschaftliches: Rüben- und Kartoffelsortimente, Getreidesammlungen, Sämereien und auch forstwirtschaftl. Sammlungen.
5. Fachwissenschaftliche Sachen: Photogr. Aufnahmen, Schädlings- und Krankheitssammlungen, Zeichnungen.
6. Dekorationen: Ausschmückung der Ausstellungsräume, als auch einzelne Dekorationen.

Die Anmeldungen haben bis zum 25. **September** 1927 in der Bezirks-Geschäftsstelle der **Welage, Bydgoszcz, Zacisze 4** zu erfolgen.

Die Einlieferung der auszustellenden Sachen und der Aufbau findet **am 7. Oktober, von 8 Uhr früh** an, statt.

Preisrichterarbeiten beginnen pünktlich **am 8. Oktober, vorm. 9 Uhr.** Eröffnung der Ausstellung **am 8. Oktober, mittags 1 Uhr.** Schluß **am 10. Oktober, abends 8 Uhr.**

Jede sparsame Hausfrau deckt ihren Winterbedarf durch Bestellung auf der Obstschau.

Um recht zahlreiche Beteiligung im Interesse der volkswirtschaftlichen Sache bittet 11792

Der Vorsitzende. Falkenthal.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 11129
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Am Sonntag, den 25. Septbr. findet im **Saale der Kaufhausgenossenschaft Janowiec**

ein Abschlußfest

der Schülerinnen der hiesigen Haushaltungskurse

statt, verbund. mit einer **Ausstellung** die von 1–6 Uhr nachmittags besichtigt werden kann.

Um 7 Uhr abends beginnt der **Tanz. Zwei Theaterstücke, Volkstänze** u. mehrstimmige **Lieder** werden von den Schülerinnen vorgetragen.

Für gute Musik ist gesorgt.

Selbstgebackene Torten und Kuchen gelangen zum Verkauf.

Es ladet dazu freundlichst ein

die Haushaltungsschule.

Frühere Schülerinnen sind besonders herzlich eingeladen. 11570

Eintritt geg. Vorzeigen d. Einladungskarte

„Wir haben die Deutschen nicht besiegt."

Ein englischer Offizier über die Kämpfe in Ostafrika.

Im Verlage von Chr. Steffen, Stuttgart, ist soeben die „wohlfeile Ausgabe" von Jambo watu!" (Gott grüße dich!) zu 5,50 Rm. erschienen. Durch Einleitungsworte des Reichspräsidenten von Hindenburg wird das Buch besonders empfohlen. Interessant ist u. a. die Schilderung eines englischen Offiziers, der ein lebendiges Bild vom Treiben und Denken der Gegenseite gibt. Der Offizier, Leutnant Wilson, schreibt u. a.:

„... Die Arbeit unserer Soldaten geschah unter tropischen Bedingungen, die nicht allein körperliche Ermattung und Untauglichkeit hervorriefen, sondern auch geistige Erschlaffung und Niedergeschlagenheit verursachten und schließlich die kräftigsten Herzen erlahmen ließen.

Staunenswert war es, wie die Deutschen in der Höllenglut des Klimas, in der feuchten, bazillengeschwängerten Urwaldluft gegen unsere Übermacht bestanden. Was wir Woche um Woche litten, ehe eine neue Truppenablösung uns aus dem afrikanischen Fegfeuer befreite, das litten die Deutschen ohne Pause ohne Erholung, Jahr um Jahr, und noch hatten wir sie zu Ende des Jahres 1917 mit unseren insgesamt 300 000 Soldaten nicht klein gekriegt.

Wir schätzten die Deutschen damals auf 300 Europäer, 1700 Askari (schwarze Soldaten), 3000 Träger (Arbeiter), Weiber und Kinder. Auf dem Makonde-Hochland hatten wir diese 5000 Menschen vollständig umklammert und mit der Waffenstreckung des Feindes gerechnet. Aber wir hatten nicht mit der Gewandtheit des deutschen Generals gerechnet, der es verstand, mit seinem ganzen Volke sich unserer Umklammerung zu entziehen und in der Wildnis der Rovumaniederung zu verschwinden.

Unser General (Sir van Deventer) sagte nach diesem Mißerfolg wutentbrannt: „Die Deutschen wollen sich nicht ergeben; der Feldzug muß daher bis zu ihrer völligen Vernichtung geführt werden!" Das war leicht gesagt, aber schwer getan.

Wir erhielten endlich die Meldung: „Die Deutschen überschreiten den Rovuma, knapp an Munition und Verpflegung, kriegsmüde und niedergeschlagen." Wir frohlockten! Wir sagten: „Nun endlich werden wir sie bekommen!" Wir bauten Stacheldrahtzäune, um die gefangenen Deutschen einzuschließen und brachten unsere Kameras in Ordnung, um das Bild des Generals von Lettow-Vorbeck, dieses Wunder von Gerissenheit und teuflischem Witz, auf die Platte zu bannen.

Und richtig! Eines Tages erschienen an unseren Fronten einzelne und in Gruppen, waffenlose Soldaten in der in der Farbe der Wildnis gefärbten, uns aus den Kämpfen bekannten, arg mitgenommenen Kleidung der Deutschen. Sie ließen sich willig gefangen nehmen. Aber es waren Portugiesen, die in Lumpen steckten! Die angeblich kriegsmüden und niedergeschlagenen Deutschen hatten die portugiesische Festung Ngomano, die von 1000 Soldaten besetzt war, gestürmt und eine Viertelmillion Patronen und alle Gewehre erbeutet. Sie schlugen ihre englischen, früher bei uns erbeuteten Waffen ,zu denen ihnen im Augenblick die Patronen fehlten, um die Baumstämme, daß die Schäfte zersplitterten und die Läufe knickten, bewaffneten und kleideten sich neuzeitlich portugiesisch, indem sie mit den Portugiesen die Kleidung tauschten, und entließen die gefangen genommenen portugiesischen Soldaten mit ihrer eigenen alten, zerrissenen Kleidung Die Portugiesen, in den Lumpen der Deutschen, suchten uns auf, die Deutschen aber wandten sich landeinwärts, ins Innere der portugiesischen Kolonie, in einem ununterbrochenen Siegeszuge alle befestigten Plätze erobernd. — (Ich erstand für meine Kriegsbeutesammlung von einem Portugiesen eine deutsche Ausrüstung. Drei Schilling sechs Pence! Sie besteht aus hunderttausend Flicken. Es ist fabelhaft!)

Nach der Enttäuschung, die uns die Deutschen bereitet hatten, schritten wir zu einer neuen Umklammerung des Feindes. Auf der Strecke Amelia—Medo ließen wir 1000 amerikanische Kraftwagen laufen. Längs der Küste besorgten Gruppen von Kriegs- und Frachtschiffen den Dienst. Die Eisenbahn von Lombo nach dem Hinterlande von Mosambique arbeitete nur noch für uns Wenn man es recht überlegt, war alles eigentlich eine ganz gewaltige Mobilmachung gegen ein kleines Häuflein Feinde, das uns Jahr und Tag zu trotzen und mit der Waffe in der Faust bei jeder Gelegenheit die Stirn zu bieten wagte.

Seit der Wegnahme der Festung Ngomano hatte der deutsche General seine Tätigkeit von Rovuma bis zum Zambesi, vom Nyassasee bis zum Meere ausgedehnt. Dieses Gebiet ist kaum kleiner als Frankreich. In ihm bewegte er sich mit einer fabelhaften Geschwindigkeit hin und her. Werden wir ihn endlich erwischen? So dachten wir, während wir marschierten.

Ja, wir marschierten! Das Gelände war ungeheuer schwierig, der Busch war so dicht, daß die Straßen nur noch Tunnels durch Bambusdickicht und Elefantengras glichen, während lange Strecken Wegs mehr für Boote als für Motortransporte geeignet schienen. Wir kamen nur unter steten Hemmungen, verursacht durch feindliche Angriffe, langsam vorwärts . Die Deutschen lagen in Hinterhalten, belauerten unsere Verpflegungs- und Munitionstransporte und nahmen sie weg. Sie drangen in unsere Etappenlinien ein, störten den Dienst oder rollten die Etappe auf. Colonel Christie, der Etapepnkommandant, kam der Verzweiflung nahe.

Einmal schickte mich Major G. J. Giffert mit einem Zuge Afrikan-Rifles auf einen vorgeschobenen Posten. Nachts wurden wir von einer feindlichen Streife überfallen und mußten — völlig überrascht und nur halb bekleidet — Hals über Kopf zuückgehen Als wir am Morgen mit Verstärkung auf den Posten zurückkehrten, waren die Deutschen fort. Sie hatten alle unsere Sachen mitgenommen. Meine neuen Langschäfter waren weg, dafür standen ein Paar zerrissene Schnürschuhe am Platze . .

Niemand macht sich einen Begriff, welche Strecken wir hinter diesen Deutschen hergelaufen sind. Und die Deutschen fanden noch Zeit, uns anzugreifen, befestigte Plätze zu überraschen und kleine Streifen in alle Windrichtungen tage-, ja wochenlang, auszuschicken. Sie unternahmen Jagdzüge, fischten in den Flüssen ,gaben sich mit den Eingeborenen ab, stampften in Ermangelung von Mühlen in Holzmörsern Korn, bereiteten Medikamente, heilten ihre Kranken und Verwundeten — und marschierten!

Dies ging Tag um Tag und Woche um Woche und war um so bemerkenswerter, als die Grippe in bösartiger Weise unter den Deutschen und ihren Schwarzen hauste und die Kranken in Ermangelung genügender Transportgelegenheit, wofür im weglosen Urwald nur Träger in Frage kommen konnten, selbst bei hohem Fieber das Marschtempo einhalten mußten.

Wir hatten es trotz großer Truppenaufgebote nicht verhindern können, daß die Deutschen nach einer Abwesenheit von fast einem Jahr von ihrer eigenen Kolonie, welche wir ganz in Besitz genommen hatten, dorthin zurückkehrten. Als einzige Hoffnung nun blieb uns der Plan, alle Wege, die der deutsche Kommandeur möglicherweise dort einschlagen konnte, durch eine Übermacht von Truppen zu sperren. Aber wenn drei Wege für den Feind offen sind, so nimmt er gewöhnlich den vierten. — Nachdem der deutsche General das Livingstone-Gebirge umschritten hatte und den gewaltigen Sümpfen des Ruckwasees sich näherte, in die wir ihn zu jagen hofften, war nur anzunehmen, daß er das Gebiet nördlich zu gewinnen strebte, denn südlich im Rhodesia-Gebiet gab es nur geringe Verpflegung Aber gerade dort ging er hin! Er rollte mit seiner Gruppe unsere neu errichteten Etappenlinien auf, griff den von uns stark befestigten Ort Fife an, nahm Kijambi und Kasama und kämpfte in den Tagen des November 1918 bis zwei Tage nach dem Waffenstillstand in Europa mit dem stets treugebliebenen Siegerglück.

Der Krieg ging zu Ende. Wir haben die Deutschen nicht besiegt Sie haben sich selbst besiegt, d. h. sie haben auf Grund der Bedingungen des Waffenstillstandes, den die deutsche Regierung in Europa mit uns schloß, unter Protest die Waffen niedergelegt

Ich sah den deutschen General und seine Soldaten nun von Angesicht zu Angesicht. Es war kaum einer unter ihnen, der nicht krank, elend und abgemagert aussah. Aber alle gingen sie aufrecht und stolz!

Die deutschen Soldaten in Ostafrika, die in der Hauptsache aus Siedlern bestanden, haben Ungeheures geleistet. Wir müssen es anerkennen."

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 18. Sept. 27 (14. n. Trinitatis).

Schröttersdorf. Der Gottesdienst am Sonntag, den 18. 9. 27 findet nicht in Kl. Bartelsee sondern in Schröttersdorf statt. In den kirchl. Nachrichten war irrtümlich Kl. Bartelsee genannt.

Kein Danziger Hoheitsrecht auf der Westerplatte?

Die **Pressestelle des Danziger Senats** gibt folgende Meldung:

„Veranlaßt durch die polnischen Pressenachrichten, besonders der „Rzeczpospolita“, welche unter Anführung von Einzelheiten mitteilte, daß der verschwundene polnische General Zagórski auf der Westerplatte wider seinen Willen zurückgehalten werde, sahen sich die zuständigen Danziger Behörden gezwungen, zur Feststellung zu schreiten, ob eine Freiheitsberaubung, die nach Danziger Recht eine strafbare Handlung darstellt, tatsächlich vorlag.

Die polnische diplomatische Vertretung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß Polizeibeamte unter Führung des Leiters der Kriminalpolizei sich nach der Westerplatte begeben hätten. Der Kommandant der Westerplatte ließ den Danziger Beamten durch einen Feldwebel bestellen, daß die Westerplatte polnisches Gebiet sei und daß er eine Amtshandlung Danziger Beamten ohne Genehmigung der polnischen diplomatischen Vertretung nicht zulassen könne. Später teilte die polnische diplomatische Vertretung dem Polizeipräsidenten mit, daß die polnischen Behörden endgültig selbst geprüft hätten, ob Zagórski auf der Westerplatte sei. Eine Danziger Amtshandlung sei deshalb nicht nötig.

Die Danziger Behörden werden also verhindert, auf der Westerplatte, welche nach den Entscheidungen, Verträgen und dem Memorandum des Hohen Kommissars Danziger Staatsgebiet ist und den Danziger Gesetzen untersteht, nachzuforschen, ob dort Danziger Strafgesetze verletzt werden.“ —

Im Zusammenhange mit dieser Danziger Erklärung erfährt der Korrespondent der amtlichen **Polnischen Telegraphen-Agentur** in Danzig, daß am 15. September, vormittags 10 Uhr, am Eingangstor zum Munitionslager auf der Westerplatte sechs Herren, darunter zwei uniformierte Polizisten und drei Zivilisten, von der Danziger Polizei in Begleitung des Untersuchungsrichters vorsprachen und von den Wächtern forderten, sie hineinzulassen, um nach dem General Zagórski zu suchen, der, wie der Untersuchungsrichter erklärte, nach polnischen amtlichen Meldungen auf der Westerplatte gefangen gehalten werde. Der Kommandant des Munitionslagers auf der Westerplatte Czechowicz verwehrte den Vertretern der Danziger Polizei den Eintritt und wies sie an die Militärabteilung des Generalkommissariats der Republik in Danzig mit der Betonung, daß er ohne Genehmigung der vorgesetzten Behörden und der polnischen diplomatischen Vertretung niemand das Recht erteilen könne, die Munitionslager auf der Westerplatt zu betreten.

Der Standpunkt der Danziger Behörden — so schreibt die „PAT.“ weiter — ist durchaus unverständlich in Anbetracht der maßgebenden Erklärung des Generalkommissariats der Republik in Danzig, daß sich General Zagórski nicht auf der Westerplatte befindet. Offenbar ist der Danziger Senat für seine demagogischen Ziele (!) bereit, sogar die Sensationen der „Rzeczpospolita“ als maßgebende polnische Erklärungen anzusehen und sie zu einem Vorwand für eine Aktion zu nehmen, um die die polnischen Untersuchungsbehörden sicher nicht gebeten haben.“ —

Der Danziger Berichterstatter der „PAT.“ hätte seinem Staate gewiß besser gedient, wenn er den sachlichen Vorwurf des Danziger Senats juristisch widerlegt und auf die Beleidigung der Danziger Regierung verzichtet hätte.

Zaleski fährt nicht nach Genf.

Warschau, 17. September. (Eigene Meldung.) Da die Session des Völkerbundes in den nächsten Tagen zu Ende geht, wird Minister Zaleski sich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nach Genf begeben. Sein Gesundheitszustand bessert sich ständig.

Steht uns eine geologische Weltkatastrophe bevor?

Angesichts der häufigen Erdbeben, die sich in jüngster Zeit ereignet haben, wird — wie die „Vossische Ztg.“ meldet — in wissenschaftlichen Kreisen die bemerkenswerte Theorie aufgestellt, daß sich infolge der Abkühlung der Erdkruste große Risse in der Rinde unseres Weltkörpers bilden, die sich nach den Beobachtungen englischer Gelehrter über den Atlantischen Ozean durch Mitteleuropa, Turkestan und Japan erstrecken.

Diese Erregung, die mit der Katastrophe von San Francisco im Jahre 1906 ihren Anfang genommen hat, dürfte in nächster Zeit eine Reihe von kleineren und größeren Erdbeben im Gefolge haben. Nach Ansicht des britischen Gelehrten Sir Richard Gregory soll sogar auf der Hauptlinie **noch innerhalb dieses Jahres ein katastrophales Beben zu erwarten sein.**

Eine Stütze erfährt diese hauptsächlich von englischen Gelehrten vertretene Hypothese durch die Beobachtungen des russischen Geologen Muskbytow in Moskau, der außerdem zwei von Afrika und Australien in nördlicher Richtung auf Europa und Asien verlaufende Rißlinien festgestellt haben will. Für die Weltstädte London, Paris, Rom, Moskau besteht nach Ansicht des russischen Gelehrten zwar keine unmittelbare Gefahr, doch dürften sie durch die in ihrer Nähe auftretenden Erdstöße in Mitleidenschaft gezogen werden.

*

Das Erdbeben in Südrußland dauert an.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hält das gewaltige Erdbeben in Südrußland noch immer an. Die Bahnhöfe sind von Flüchtlingen überfüllt. Die Beunruhigung unter der Bevölkerung ist groß. Die Telephon- und Telegraphenverbindung mit Moskau ist unterbrochen.

*

Immer noch Atlantikfliegerei.

Dublin, 16. September. Kapitän Mac Lintosh ist von hier zu einem Fluge nach Newyork aufgestiegen. Während des Starts regnete es. Trotzdem sollen die atmosphärischen Bedingungen über dem Ozean sehr günstig sein.

*

Ostasienflug Könneckes.

Anläßlich der Eröffnung des rheinischen Flugturniers haben Könnecke und Graf Solms sich entschlossen, Sonnabend mittag 12.30 Uhr ihren angekündigten Langstreckenflug nach Ostasien anzutreten.

Seit mehreren Wochen steht nun das Ozeanflugzeug „Germania“ startbereit da, und die Besatzung wartete von Tag zu Tag auf Besserung der Wetterverhältnisse. Um diesem Zustand ein Ende zu machen und nicht noch mehr Zeit zu verlieren, haben Graf Solms und Könnecke sich entschlossen, ihren Plan zu ändern und den ursprünglich nach dem Ozeanflug beabsichtigten gemeinsamen Flug nach dem Fernen Osten baldigst anzutreten. Die Vorbereitungen dazu sind beendet. Der Flugweg soll etwa folgender sein: Schwarzes Meer — Kleinasien — Basra — Kalkutta — Hongkong — Japan — Sibirien und zurück, d. h. eine Strecke von rund 25 000 Kilometer.

*

Die Weltflieger geben auf.

Die Weltflieger Brock und Schlee, die am Donnerstag in Tokio eintrafen, haben sich entschlossen, den Flug über den Stillen Ozean zurück nach Amerika nicht anzutreten.

Die Piloten haben Hunderte von Telegrammen erhalten, in denen sie dringend aufgefordert wurden, ihr Leben nicht in einem Wagnis, das mit Selbstmord zu bezeichnen ist ,aufs Spiel zu setzen. Zu dem Verzicht der Piloten auf eine Fortführung ihres Fluges hat außer diesen Bitten auch die Tatsache beigetragen, daß mit Schwierigkeiten bei der Brennstoffaufnahme auf den Hawai-Inseln gerechnet werden mußte. Die bisher zurückgelegte Strecke beträgt 12 235 Meilen. Die letzte Flugstrecke, so erklären die Piloten, sei die gefährlichste und schwerste gewesen, die sie durchgemacht haben. Das Flugzeug wurde durch kleinere Zyklone schwer behindert, und es regnete in Strömen. Sie hätten Glück gehabt, daß sie trotz dieser Unwetter unversehrt mit ihrem „Stolz von Detroit“ bei Tokio landen konnten. Die Piloten werden nun voraussichtlich mit einem Dampfer nach Newyork zurückkehren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa strichweise Bewölkung und Niederschlagsneigung an.

---

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr gut besucht und beschickt. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 2,80—3, für Eier 2,80, Weißkäse 0,40—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Äpfel 0,30—0,70, Birnen 0,30 bis 0,80, Pflaumen 0,60, Blumenkohl 0,30—1,00, Tomaten 0,20—0,30, Weißkohl 0,07, Wirsingkohl 0,15, Rotkohl 0,15, Mohrrüben 0,10, Gurken 0,15—0,20, Pfefferlinge 1,20, Bohnen 0,15—0,20, Zwiebeln 0,25, Kartoffeln 0,05. Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 4—7,00, Gänse 9—10,00, Tauben 1—1,50, Hühner 4—6,00, Hühnchen 2—4,00. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Speck 2—2,20, Schweinefleisch 1,70—2, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Die Fischpreise waren wir folgt: Aale 2—2,50, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80—2, Barse 0,80 bis 1,00, Bressen 1—1,50, Plötze 0,50.

§ **Ein Unfall** ereignete sich gestern gegen 10 Uhr abends. Eine etwa 40jährige Frau, Viktoria Makowska, Waldstraße 6 wohnhaft, begab sich um die genannte Zeit nach der Kirchhofstraße Nr. 5, wo sie aus dem Garten eines Karl Wojciechowski Gemüse stahl. Der Besitzer war aber auf der Wacht, bemerkte die Diebin und hielt sie fest. Da er auf Widerstand gefaßt war, hatte er einen geladenen Revolver in der Hand. Die Frau wollte sich jedoch losreißen, wobei es zum Handgemenge kam. Ein Schuß ging plötzlich los, und die Kugel traf die Frau ins rechte Schulterblatt. Die Verwundung ist jedoch nicht lebensgefährlich. Die Frau wurde ins Diakonissenhaus eingeliefert.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Sonntag, den 18. September, abends 8 Uhr, findet **in der** Aula des Gymnasiums Kopernika (Plac Kochanowskiego) das angesagte IV. Rezital-Konzert des Prof. E. Bergmann statt. Das gut zusammengestellte Programm mit C. Francke, Scarlati, Gluck, Beethoven, Chopin, Scriabin, Dohmanyi Rachmaninow und Liszt verspricht uns einen genußreichen Abend. Eintrittskarten sind noch in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse zu haben. (11839

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 19. d. M., Schleusenspaziergang, ab 2 Uhr Theaterplatz. Kaffeetrinken 6. Schl. (11802

Am Sonnabend, den 24. d. M., findet um 18 Uhr im Blindenheim, ul. Kołłątaja 13/14, eine **außergewöhnliche Mitgliederversammlung des Blinden-Fürsorge-Vereins** statt. Auf der Tagesordnung: Änderung der Statuten. Bei Nichtanwesenheit der laut Statut vorgeschriebenen Mitgliederanzahl findet 15 Minuten später eine zweite Versammlung statt, deren Beschlüsse ohne Rücksicht auf die anwesende Mitgliederzahl gültig sind. (6273

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 16. September. Von einem Auto überfahren wurde gestern nachmittag auf der Hauptstraße in Ohra die fünfjährige Hertha Reiß, Radaunestraße 36. Die Kleine zog sich dabei eine stark blutende Wunde an der Stirn zu und wurde sofort zum Arzt gebracht, der einen Verband anlegte. Nach Zeugenaussagen soll die Schuld an dem bedauerlichen Unfall den Kraftwagenführer treffen, der mit rasender Geschwindigkeit gefahren sein soll. — Von einem Bullen angefallen. Zwei Damen aus Tiegenhof hatten einen Spaziergang nach Rosenort gemacht. Um sich den Weg abzukürzen, gingen sie über eine Wiese, auf der sich eine Viehherde befand. Plötzlich kam ein Bulle mit wütendem Gebrüll auf sie zu. In der begreiflichen Aufregung wollte die eine Dame über einen breiten Mühlengraben springen; sie erreichte jedoch nicht das gegenüberliegende Ufer, sondern blieb mitten im Morast stecken. Sie wäre sicher ertrunken, wenn nicht Arbeiter, die sich auf dem angrenzenden Felde befanden, hinzugeeilt wären und sie aus dem nassen Element befreit hätten. Die zweite Dame nahm ihren Weg durch einen Stacheldrahtzaun, wobei sie sich nicht nur ihre Kleidung, sondern sich auch noch ein Bein derartig verletzte, daß sie blutüberströmt in das Haus eines Besitzers einkehren mußte.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Arnswalde**, 16. September. Aus dem Fenster gestürzt ist der 71jährige Uhrmachermeister Schwandt von hier. Er fiel zwei Stock tief auf den Hof und erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß der Tod sofort eintrat.

* **Stolp**, 15. September. Von einem fallenden Brett erschlagen. Auf dem Hof eines Grundstücks in der Albertstraße hatte ein Artist ein nahezu ein Zentner schweres Brett an die Hauswand gestellt, das er später für seine schaustellerischen Zwecke benutzen wollte. Das zweijährige Töchterchen des Bäckers Hinz wollte mit einem Spielkameraden zwischen Brett und Hauswand hindurchkriechen. Hierbei rutschte das Brett aus und traf das Mädchen so unglücklich, daß es einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle tot war.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 190.

Dom Konfekcyjny
Tow. Akc.

Bydgoszcz Stary Rynek Poznań



reich und sorgfältig ausgestattet für den

Herbst und Winter 1927/28

empfiehlt **NEUHEITEN DER LETZTEN SCHÖPFUNGEN**

DAMEN-KONFEKTION
Mäntel — Kostüme und Kleider
Neueste Modelle in Damen-Hüten
HERREN-KONFEKTION
Elegante Mäntel und Anzüge 11793
DAMENKLEIDERSTOFFE u. HERRENSTOFFE
SEIDEN u. SAMMETE
Galanterie-Waren für Damen und Herren

Riesen-Auswahl! **Billigste Preise!**

Wer bei uns kauft, spart Geld!

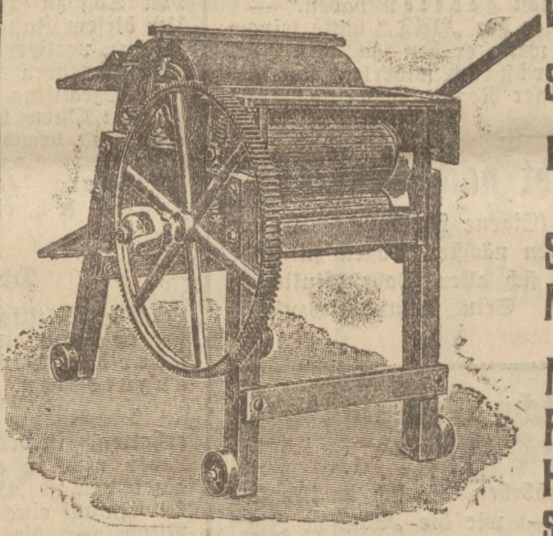
Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz, Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr. : An- u. Verkauf fremder Valuten. : Bank-Incassi.
Devisenbank.
11531



Walzendrescher
System „Gruse" 11061
Schlagleistendrescher
System „Gruse"
Breitdrescher
Original „Jaehne", „Vistula" und „Europa"
Stiftendreschmaschinen
Motordrescher
„Jaehne" und „Wolf"
Motorlokomobilen
Roßwerke in allen Größen für 1 bis 8 Pferde
Häckselmaschinen
Schrotmühlen in großer Auswahl vorrätig.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Telefon 79. ul. Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Auf dem Terrain der
Internationalen Messe in Poznań
finden statt:

Ausstellung für Hotel-, Gastwirts- u. Kaffeehausgewerbe
(Lebensmittel- und Einrichtungs-Ausstellung)
vom 24. September bis 9. Oktober 1927
mit ständigen Koch- u. Speise-Zurichtungs - Wettbewerben.

I. Posener Radio-Ausstellung
vom 1. bis 9. Oktober.

Ausstellungs-Teilnehmer aus ganz Polen.
Gastwirtstagung am 28. September 1927.
$66^2/_3$ % Fahrpreis-Ermäßigung.
Unterkunft gesichert. 11785

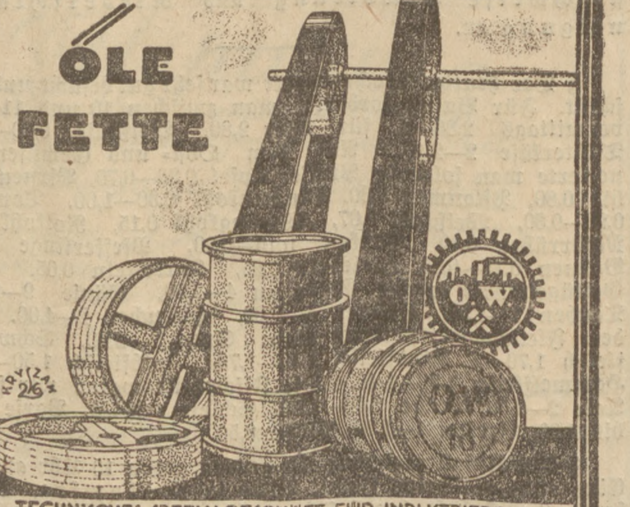
Näheres durch: **Miejski Urząd Targu Poznańskiego.**

Zu **Autofahrten** für mehrere Tage guter, schwerer Personenwag. ges. Angeb. im Laden **Król. Jadwigi 8.** Telef. 1935. 6239

Gespanne mit Wagen stellt **Grund**, 10374 Gdańska 26 **Tel. 338**

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt. 4103 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

TREIBRIEMEN
ÖLE
FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
UL. DWORCOWA 62. - TELEFON 459.

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 9915
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Echte Schweizer
Seidengaze
kenntl. durch rote Streifen in den Kanten
Drahtgaze, Filzstreifen, Messerpicken, Elevatorbecher, Sackschnallen usw. usw.
empfehlen 11123
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95.

Geübte Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause. Off. u. M. 6070 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aufzeichnung von Handarbeit., Ausführg. von Relief- u. Stoffmalerei. Zamojskiego 22, I, lks. (früher Steinstr.) 6091

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 10997
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Schnee- und Gummischuhe
nehmen an zur Reparatur die Schuhmacherwerkstätten: **Nawrocki,** Sienkiewicza 22, **Krüger,** Pomorska 15, **Nodzykowski,** Gdańska 57, **Wiechciński,** Dworcowa 18, **Sendecki,** Nakielska 128, u. **Skład skór,** Długa 145. 11757

Kacheln
in verschiedenen Farben ständig auf Lager 11668
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Długa 32. Telef. 234.

Kunsthohlschleiferei
für **Messer, Scheren** und **chirurgische Instrumente**

Tel. 1296



Tel. 1296

Rasiermesser
Prima Solinger Stahlwaren
Kurt Teske
Plac Poznański Nr. 4.
Bitte Straße u. Hausnummer genau zu beachten!